

The logo for 'init' is displayed in a white, lowercase, sans-serif font. The letter 't' has a horizontal bar that extends to the right and ends in an arrowhead. The logo is contained within a white-outlined square that has a slightly clipped top-right corner.

init

init SE Jahresabschluss 2018



INHALT

Bericht des Aufsichtsrats	3
Gewinn- und Verlustrechnung	7
Bilanz	8
Anhang	10
Zusammengefasster Lagebericht	24
Bestätigungsvermerk	57
Impressum	63

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Digitalisierung und Mobilität sind aktuell die wichtigsten Themen in Wirtschaft und Gesellschaft. Die init verknüpft beides in ihrem Geschäftsmodell. Unserem Unternehmen kommt daher eine Schlüsselfunktion für die Gestaltung wichtiger Zukunftsfelder zu. Das Umfeld, in dem dies geschieht, unterliegt dabei einem immer schnelleren Wandel. Von technologisch führenden Unternehmen wie init verlangt dies ständige Innovation und steigende Investitionen, um weiter erfolgreich zu sein. Diese Herausforderung hat init im abgelaufenen Geschäftsjahr – gemessen am Rekordumsatz - bestanden.

Viel wichtiger und aussagekräftiger jedoch ist die Entwicklung auf der Auftragsseite, denn sie zeigt, wie gut es einem Unternehmen gelingt, sich auf die aktuellen Anforderungen seiner Kunden und zukünftigen Erfordernisse des Marktes einzustellen. Den Rekordauftragseingang von über 160 Mio. Euro für das abgelaufene Geschäftsjahr konnten wir daher mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen. Hierin spiegeln sich eine erfolgreiche Zukunftsstrategie und vor allem die hohe Kompetenz und Motivation der Mitarbeiter wieder. Auf dieser guten Grundlage geht es nun im laufenden Jahr darum, dies auch in zählbare Erfolge für Sie, die Aktionärinnen und Aktionäre der init, umzumünzen. Auch daran werden wir die Arbeit des Vorstands messen.

Die erfreuliche Entwicklung bei den Auftragseingängen hat jedoch noch keinen Niederschlag im Ergebnis gefunden. Das EBIT hat sich gegenüber dem Vorjahr stark reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf erhöhte Entwicklungsaufwendungen, auf Einmaleffekte und auf Prozessverzögerungen zurückzuführen. Der Aufsichtsrat diskutiert intensiv mit dem Vorstand das Projektmanagement. Durch organisatorische Veränderungen erwarten wir eine Stabilisierung des EBIT auf dem Niveau der Vorjahre.

Mit diesem Bericht wollen wir Sie über die Aufsichtsratsstätigkeit bei init informieren und Ihnen die Beratungen und Entscheidungen im Jahr 2018 transparent machen.

Der Aufsichtsrat der init hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat hat wegen der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (drei Mitglieder) keine Ausschüsse gebildet. Er hat sich in der letzten Aufsichtsratssitzung rückblickend auf das Jahr 2018 in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat, persönliche Fragen und das Selbstverständnis der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem, engem Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand und dessen Berichte informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das Geschäftsjahr 2018 stand auch im Zeichen personeller Veränderungen:

Dr. Hans Heribert Bäsch – bis 30. September 2018 Finanzvorstand der init SE - hat das Unternehmen im besten gegenseitigen Einvernehmen zum 31. Oktober 2018 verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen.

Jennifer Bodenseh hat mit Wirkung zum 1. Oktober 2018 die Position des Finanzvorstands übernommen. Frau Bodenseh startete ihre berufliche Karriere 2009 bei init und leitete als Prokuristin bereits die Abteilung Financial Services. Sie hat sich in den vergangenen Jahren als Finanzexpertin profiliert und war als Mitglied des inneren Führungskreises maßgeblich an erfolgreichen Entscheidungen beteiligt. Wir freuen uns, für den Vorstand der init eine Führungskraft gewinnen zu können, die bei init ausgebildet wurde.

Joachim Becker scheidet auf eigenen Wunsch mit Ablauf seines Vertrages zum 31. März 2019 aus dem Vorstand der init SE aus. Er war 18 Jahre als Chief Operating Officer (COO) im Leitungsgremium der Gesellschaft für zentrale Telematik- und Informationssysteme verantwortlich. In diesem Zeitraum entwickelte sich init zum weltweit führenden Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen.

Der Diplom-Informatiker startete seine berufliche Karriere 1983 bereits bei init, zu deren ersten Mitarbeitern er auch gehörte. Er war maßgeblich am Aufbau des Unternehmens und der Produktpalette im Bereich Planung, Betriebssteuerung und Informationstechnologie beteiligt. Zuletzt zeichnete er sich für die Entwicklung des Wachstumsbereichs „Mobility as a Service“ (MaaS) aus. Joachim Becker wird nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand als Geschäftsführer der Karlsruher INIT GmbH tätig bleiben.

Der Aufsichtsrat dankt Joachim Becker für seine herausragenden Leistungen in der Software-Entwicklung und die jahrelang erfolgreiche Arbeit als Geschäftsführer und COO.

Seine Aufgaben im Vorstand werden künftig von Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kühn übernommen. Der

Vorstand der init SE wird damit ab dem 1. April 2019 nur noch aus vier Personen bestehen.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2018 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen, davon eine Strategiesitzung, statt. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an allen Sitzungen vollständig anwesend.

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, kritische Tochtergesellschaften, Akquisitionen sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung/-entwicklung besprochen.

Außerdem bildeten im Geschäftsjahr 2018 folgende Themen besondere Schwerpunkte:

- ▶ Gründung der Tochtergesellschaft in Irland (INIT INNOVATIONS IN TRANSPORTATION LIMITED)
- ▶ Schließung der Tochtergesellschaft in Finnland (INIT Innovations in Transportations OY)
- ▶ Erwerb der Gesellschaft Mattersoft OY, Finnland
- ▶ Geschäftsprozesse / ERP-Software
- ▶ Genehmigung einer Kreditaufnahme der init SE (KfW-Programm)
- ▶ Genehmigung neuer Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand
- ▶ Zustimmung zum Aktienrückkauf
- ▶ die Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts und des nichtfinanziellen Konzernberichts 2017 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers
- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses 2017, die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2017, die Freigabe des nichtfinanziellen Konzernberichts 2017 sowie Diskussion des Vorschlags des Vorstands über die Gewinnverwendung
- ▶ die Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht 2018
- ▶ Verabschiedung der Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die ordentliche Hauptver-

sammlung 2018 und des Berichts des Aufsichtsrats für das Jahr 2017

- ▶ Bestellung von Frau Jennifer Bodenseh zum Vorstandsmitglied der init SE und Beschluss zur Schließung einer Aufhebungsvereinbarung und Beendigungsvereinbarung mit Herrn Dr. Hans Heribert Bäsch
- ▶ Betrachtung der Relation Vorstandsgehälter zu Mitarbeitervergütung
- ▶ Zustimmung zur Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien
- ▶ Wiederbestellung von Herrn Dr. Gottfried Greschner, Herrn Dr. Jürgen Greschner und Herrn Matthias Kühn zu Vorstandsmitgliedern der init SE
- ▶ Anpassung der fixen Vorstandsgehälter
- ▶ Verabschiedung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 7. Februar 2017
- ▶ Umsetzung des neuen Datenschutzrechts, Cyber Risk, Datensicherheit
- ▶ Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
- ▶ Genehmigung Non-Audit-Services des Abschlussprüfers

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES SOWIE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zum 31. Dezember 2018 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 20. März 2019 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über die wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Diese umfassten für die init SE die Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen, die Bewertung der Vorratsbestände und die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen. Ferner berichtete der Abschlussprüfer über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der gesetzlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Aufsichtsrat kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE und der Konzernabschluss der init Gruppe wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE ist damit festgestellt

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, zur Hauptversammlung am 15. Mai 2019 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init SE in Höhe von Euro 24.209.327,22 zu empfehlen: Ausschüttung eines Betrags von insgesamt 12 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat, ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 20. März 2019 ferner den Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 4. Dezember 2018 gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei der init berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in diesem Geschäftsbericht.

Sollten sich Änderungen in der Entsprechenserklärung während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Akti-

onärinnen und Aktionären auf der Homepage der init zur Verfügung gestellt.

NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

An den wesentlichen Prozessen des nichtfinanziellen Konzernberichtes 2018 wurden gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen vorgenommen. In Zweifelsfällen hat uns Ernst & Young beratend unterstützt. Der Aufsichtsrat hat den nach § 315b HGB zu erstellenden nichtfinanziellen Konzernbericht 2018 (Nachhaltigkeitsbericht) gemäß § 171 Abs.1 AktG geprüft. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, dass dieser die bestehenden Anforderungen erfüllt und keine Einwendungen zu erheben sind. Der nicht finanzielle Konzernbericht ist auf der Internetseite unter der Rubrik Finanzberichte der init SE zu finden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2018. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, im März 2019



Für den Aufsichtsrat
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig
Vorsitzender

GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2018

in TEUR	01.01. bis 31.12.2018	01.01. bis 31.12.2017
1. Umsatzerlöse	7.809	7.570
2. sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 7 (Vj. TEUR 3)	882	254
	8.691	7.824
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	622	598
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter	2.764	2.523
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 141 (Vj. TEUR 120)	532	482
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	394	386
6. sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 17 (Vj. TEUR 77)	2.523	3.003
	6.835	6.992
7. Erträge aus Beteiligungen	450	250
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.517	6.102
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 23 (Vj. TEUR 55)	23	55
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	7
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	460
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Abzinsung TEUR 9 (Vj. TEUR 7)	153	264
	3.837	5.676
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	344	1.189
14. Ergebnis nach Steuern	5.349	5.319
15. sonstige Steuern	34	53
16. Jahresüberschuss	5.315	5.266
17. Gewinnvortrag	18.894	15.837
18. Bilanzgewinn	24.209	21.103

BILANZ

zum 31. Dezember 2018

Aktiva

in TEUR

	31.12.2018	31.12.2017
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	42	47
	42	47
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.874	20.153
	19.874	20.153
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.624	30.662
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500	500
	33.124	31.162
	53.040	51.362
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.049	1.536
3. sonstige Vermögensgegenstände	1.840	2.293
	3.918	3.829
II. Wertpapiere		
sonstige Wertpapiere	28	27
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
	311	102
	4.257	3.958
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	50	45
Bilanzsumme	57.347	55.365

Passiva

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
./.. Eigene Anteile	10.040	10.040
	-29	-54
II. Kapitalrücklage	11.027	10.970
III. Gewinnrücklage		
Andere Gewinnrücklagen	770	380
IV. Bilanzgewinn	24.209	21.103
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	241	212
2. sonstige Rückstellungen	1.014	1.553
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.981	9.303
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42	81
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.378	1.655
4. sonstige Verbindlichkeiten	674	122
Bilanzsumme	57.347	55.365

ANHANG

**der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe
(bis 9. März 2017 init innovation in traffic systems AG)**



I. Allgemeine Angaben	11
II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen	12
III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	13
IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz	14
V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	21
VI. Sonstige Angaben	21

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Käßpellestraße 4-10, Karlsruhe, eingetragen unter der Nummer HRB 727217 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland), („init SE“), wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Mit Eintragung am 9. März 2017 wurde die auf der Hauptversammlung am 21. Juli 2016 beschlossene Umwandlung der init innovation in traffic systems AG in die init innovation in traffic systems SE vollzogen.

Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i. S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in Prozent	Ergebnis 2018
Unmittelbare Anteile an anderen Unternehmen				
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH ("INIT GmbH") ***	Karlsruhe	TEUR 10.180	100,0	TEUR 2.689*
INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“)	Chesapeake/Virginia, USA	TEUR 27.330 (TUSD 31.254)	100,0	TEUR -294 (TUSD -297)
initperdis GmbH („initperdis“)	Hamburg	TEUR 837	100,0	TEUR 39
CarMedialab GmbH („CML“)	Bruchsal	TEUR 309	58,1	TEUR -58*
initplan GmbH ("initplan")***)	Karlsruhe, Germany	TEUR 700	100,0	TEUR 828
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. ("INIT Montreal")	Montreal, Canada	TEUR -2.127 (TCAD -3.320)	100,0	TEUR -2.306 (TCAD -3.482)
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. ("INIT Toronto")	Toronto, Canada	TEUR 110 (TCAD 171)	100,0	TEUR 1 (TCAD 1)
INIT PTY LTD ("INIT Brisbane")	Brisbane / Queensland, Australia	TEUR 708 (TAUD 1.150)	100,0	TEUR 17 (TAUD 27)
Init Innovation in Traffic Systems FZE ("INIT Dubai")	Dubai, United Arab Emirates	TEUR 4.837 (TAUD 20.329)	100,0	TEUR 659 (TAED 2.864)
INIT Innovations in Transportation Ltd. („INIT Nottingham“)	Nottingham, Großbritannien	TEUR -11 (TGBP -10)	100,0	TEUR -997 (TGBP -879)
INIT Innovations in Transportation Oy ("INIT Helsinki")*****)	Helsinki, Finland	TEUR 346	0,0	TEUR -2
INIT Swiss AG ("INIT Neuhausen")	Neuhausen, Switzerland	TEUR 190 TCHF 214	100,0	TEUR 2 (TCHF 1)
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“)	Singapur	TEUR 463 (TSGD 724)	100,0	TEUR 32 (TSGD 50)
GO-1 LLC ("GO-1")	Chesapeake / Virginia USA	TEUR 364 (TUSD 417)	100,0	TEUR 205 (TUSD 240)
inola GmbH („inola“)	Pasching, Österreich	TEUR -178	100,0	TEUR -61
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH („HanseCom“)	Hamburg	TEUR 118	100,0	TEUR -367
INIT innovation in transportations NZ Limited („INIT Dunedin“)	Dunedin, Neuseeland	TEUR 127 (TNZD 216)	100,0	TEUR 10 (TNZD 18)
Mattersoft Oy	Tampere, Finland	TEUR 624	100,0	547 TEUR
INIT Innovations in Transportations Ltd. ("INIT Maynooth")	Maynooth, Ireland	TEUR 120	100,0	20 TEUR

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in Prozent	Ergebnis 2018
Mittelbare Anteile an anderen Unternehmen				
Total Quality Assembly LLC („TQA“)	Chesapeake/Virginia, USA	TEUR 1.039 (TUSD 1.188)	60,0	TEUR 164 (TUSD 189)
CarMedialab Corp. ("CML Corp.")	Santa Monica / California, USA	TEUR 38 (TUSD 43)	58,1	TEUR 5 (TUSD 5)
SQM Superior Quality Manufacturing LLC ("SQM")	Chesapeake / Virginia USA	TEUR 417 (TUSD 477)	100,0	TEUR 299 (TUSD 328)
iris-GmbH infrared & intelligent sensors ("iris")	Berlin, Germany	TEUR 8.281 TEUR 930	74,5	TEUR 2.634
iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc. ("iris Atlanta")	Atlanta / Georgia, USA	(TUSD 1.064)	74,5	TEUR 718 (TUSD 880)
iris – infrared & intelligent sensores NA, LLC ("iris Phoenix")****)	Phoenix / Arizona, USA	TEUR - (TUSD -)	0,0	TEUR - (TUSD -)
Sensores infrarrojos e inteligentes iris ltda. ("iris Santiago") ****)	Las Condes / Santiago de Chile, Chile	TEUR 6 (TCLP 4.746)	74,5	TEUR 109 (TCLP 76.895)
maBinso software GmbH ("maBinso")**)	Hamburg, Germany	TEUR 27	35,8	TEUR 79
Bytemark Inc. ("Bytemark")**)	New York, USA	TEUR 119 (TUSD 136)	12,4	TEUR -5.042 (TUSD -5.772)

Das Eigenkapital wurde mit dem Stichtagskurs, das Ergebnis 2018 mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

*) Vor Ergebnisabführung an die init SE

**) Die Angaben wurden aus den vorläufigen Jahresabschlüssen entnommen

***) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

****) aktuellste vorliegende Zahlen für 2016

*****) Schließung in 2018

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

Ausweis der Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse sind die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen der Kapitalgesellschaft nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen.

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Ausleihungen werden grundsätzlich zum Nennbetrag angesetzt.

Sofern bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung vorliegen sollte, wird der niedrigere beizulegende Wert bilanziert.

Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger sind gem. § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 4 HGB, bewertet.

Eigene Anteile

Gemäß § 272 Abs. 1a HGB wird der Nennwert der Eigenen Anteile offen vom Grundkapital abgesetzt und ein darüber hinausgehender Betrag mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der Bestand an Eigenen Anteilen ist mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Gewinne bzw. Verluste aus Veräußerungen von Eigenen Anteilen werden erfolgsneutral in der Kapital- bzw. Gewinnrücklage erfasst.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 pauschal der durchschnittliche Marktzins der vergangenen 10 Jahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 3,21 Prozent (Vorjahr: 3,68 Prozent) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung und sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Der Rententrend wird mit 4 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent) und die Fluktuation mit 0 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent) angenommen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Latente Steuern

Temporäre Differenzen zwischen der Handels- und Steuerbilanz, die im Saldo zu aktiven latenten Steuern führen würden, bestehen zum 31. Dezember 2018 im Wesentlichen in folgenden Bilanzposten: Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen.

Die latenten Steuern wurden mit dem tatsächlichen Steuersatz von 30,88 Prozent berechnet, jedoch macht die init SE von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch und bilanziert den aktiven Überhang an latenten Steuern nicht.

IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

2. Sachanlagen

Die Zugänge bei den Grundstücken und Gebäuden belaufen sich auf 101 TEUR (Vorjahr: 228 TEUR). Die Erhöhung der Zugänge resultiert im Wesentlichen aus zusätzlichen Anschaffungen für Erweiterungen der Käppelestraße 10.

Die Grundstücke und Gebäude in der Käppelestraße 8/8a und 10 in Karlsruhe werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zzgl. Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 6.112 TEUR (Vorjahr: 6.114 TEUR) in der Bilanz enthalten. Die drei Immobilien sind seit April 2015 für eine Dauer von bis zu fünf Jahren unkündbar vermietet sowie teilweise eigengenutzt.

3. Finanzanlagen

Am 21. März 2018 hat init eine Tochtergesellschaft INIT Innovations in Transportation Ltd in Maynooth/Irland gegründet. Ziel der INIT Innovations in Transportation Ltd ist es vor allem, Entwicklungsleistungen vor Ort durchzuführen und dadurch auf die Entwicklerkapazitäten in Irland zugreifen zu können. Das Eigenkapital in Höhe von 100 TEuro wurde am 23. Mai 2018 eingezahlt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 hat init 100 Prozent der Anteile an der Mattersoft Oy mit Sitz in Tampere/Finnland übernommen. Mit dieser Akquisition wird das Produktspektrum des init-Konzerns insbesondere um eine zentrale Lichtsignalbeeinflussung erweitert sowie Know-how im Bereich IoT (Internet of Things), SaaS (Software as a Service) und webbasierter Angebote hinzugewonnen. Zudem eröffnet Mattersoft Oy Zugang zu qualifizierten Entwickler-Kapazitäten am Universitätsstandort Tampere.

Für das Jahr 2018 betrug der im Kaufvertrag vereinbarte Earn-Out 187 TEUR. Der ebenfalls im Jahr 2018 ausbezahlte Earn-Out für das Jahr 2017 betrug 86 TEUR.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelt es sich um ein Darlehen in Höhe von 500 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR) gegen inola. Für dieses Darlehen ist eine Rangrücktrittsvereinbarung abgeschlossen.

Am 3. Dezember 2018 wurde die INIT Helsinki geschlossen und ist somit zum 31. Dezember 2018 nicht mehr Teil des Anlagevermögens.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 2.049 TEUR (Vorjahr: 1.536 TEUR) betreffen im Wesentlichen Forderungen aus der Gewinnabführung gegen initplan in Höhe von 827 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), Forderungen aus der Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von 746 TEUR (Vorjahr: 869 TEUR) sowie gegen HanseCom aus einem kurzfristigen Darlehen in Höhe von 300 TEUR (Vorjahr: 400 TEUR),

Ferner bestehen weitere 185 TEUR (Vorjahr: 275 TEUR) aus sonstigen Forderungen. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 1.840 TEUR (Vorjahr: 2.293 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus Ertragssteuererstattungsansprüchen in Höhe von 1.803 TEUR (Vorjahr: 1.435 TEUR; im Vorjahr ebenfalls Umsatzsteuerforderungen in Höhe 822 TEUR). Die sonstigen Vermögensgegenstände haben, mit Ausnahme von 35 TEUR (Vorjahr: 32 TEUR), eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr resultieren aus dem Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung für die betriebliche Altersversorgung.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Rechnungen, die Leistungen des Folgejahres betreffen.

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2018:

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2018	Zugänge	Abgänge	31.12.2018
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	63	9	0	72
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	63	9	0	72
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke	2.642	0	0	2.642
2. Geschäftsbauten	18.881	101	0	18.982
Summe Sachanlagen	21.523	101	0	21.624
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	30.662	2.072	110	32.624
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500	0	0	500
Summe Finanzanlagen	31.162	2.072	0	33.125
Gesamt	52.748	2.182	110	54.820

6. Eigenkapital

Das Eigenkapital der init SE hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2017	Kauf / Verkauf / Ausgabe Eigener Aktien	Dividende	Jahres- überschuss	31.12.2018
Grundkapital	10.040				10.040
Eigene Aktien	-54	25			-29
Ausgegebenes Kapital	9.986	25			10.011
Kapitalrücklage	10.970	57			11.027
Gewinnrücklagen	380	390			770
Bilanzgewinn	21.103		-2.209	5.315	24.209
Gesamt	42.439	472	-2.209	5.315	46.017

01.01.2018	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2018	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		31.12.2018	31.12.2017
16	14	0	30	42	47
16	14	0	30	42	47
0	0	0	0	2.642	2.642
1.369	381	0	1.750	17.232	17.511
1.369	381	0	1.750	19.874	20.153
0	0	0	0	32.624	30.662
0	0	0	0	500	500
0	0	0	0	33.124	31.162
1.385	395	0	1.780	53.040	51.362

Grundkapital:

Das ausgegebene Kapital der init SE betrug am 31. Dezember 2018 10.010.857 EUR. Dabei handelt es sich um ein Grundkapital in Höhe von 10.040.000 EUR abzüglich dem rechnerischen Anteil am Grundkapital der zum Stichtag gehaltenen Eigenen Anteile in Höhe von 29.143 EUR. Das Kapital ist in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Bedingtes Kapital:

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 EUR geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Eigene Aktien:

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2018 insgesamt 53.824 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 30.000 Stück wurde am 17. Juli 2018 beschlossen. Der Rückkauf von 28.578 Stück erfolgte vom 18. Juli bis einschließlich 20. August 2018 zu einem Durchschnittskurs von 17,50 Euro.

Im Rahmen eines Motivationsprogramms wurden den Mitarbeitern des init-Konzerns Aktien der init SE als Gewinnbeteiligung angeboten. Für das Jahr 2017 wurden 722 Aktien unentgeltlich im März 2018 an Mitarbeiter des init Konzerns übertragen. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände, Geschäftsführer und Leistungsträger wurden im ersten Halbjahr 2018 17.619 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Von den insgesamt 18.341 übertragenen Aktien wurden 15.397 Aktien an die Tochtergesellschaft

schaften zur Übertragung an deren Mitarbeiter veräußert. Des Weiteren wurden 34.918 Aktien zum Erwerb einer Tochtergesellschaft an die Verkäufer des Unternehmens übertragen.

Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2018 29.143 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 510 TEuro (Vorjahr: 926 TEuro) bewertet. Der Bestand zum 31. Dezember 2018 von 29.143 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 29.143 Euro (0,29 Prozent) und ist offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 17,49 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Kapitalrücklage:

Zum 31. Dezember 2018 beträgt die Kapitalrücklage 11.027 TEUR. Diese resultiert mit 9.622 TEUR aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien und der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2002. 1.405 TEUR wurden im Rahmen von Aktienverkäufen verbucht. Hiervon wurden 57 TEUR in 2018 (Vorjahr: 7 TEUR) erfasst.

Gewinnrücklagen:

Die Veränderung der Gewinnrücklagen resultiert aus Zu- und Verkäufen von Eigenen Aktien. Weiterhin verweisen wir auf die Ausführungen zu den Eigenen Aktien.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält 3.456.800 Aktien an der init SE, davon werden 3.420.000 Aktien über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG gehalten. An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent. Die Anzahl der Aktien von Dr. Gottfried Greschner entspricht 34,43 Prozent des Grundkapitals.

Nachfolgend werden die der init SE übermittelten Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG aufgeführt:

Die Midlin NV, Maarsbergen, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. Dezember 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 03. Dezember 2018 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,02 Prozent (das entspricht 303.225 Stimmrechten) betragen hat.

Die Teslin Capital Management BV, Maarsbergen, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. Dezember 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 3. Dezember 2018 über die Midlin NV, Maarsbergen, Niederlande die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,02 Prozent (das entspricht 303.225 Stimmrechten) betragen hat.

Die Züricher Kantonalbank, Zürich, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. Juni 2017 und in einer Korrektur am 3. Juli 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 23. Juni 2017 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 Prozent (das entspricht 300.405 Stimmrechten) betragen hat.

Die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. Juli 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 5. Juli 2017 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,001 Prozent (das entspricht 301.270 Stimmrechten) betragen hat.

Die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. September 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 12. September 2017 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,98 Prozent (das entspricht 299.395 Stimmrechten) betragen hat.

Gewinnverwendungsvorschlag:

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von 24.209.327,22 Euro wie folgt zu verwenden:

in Euro	
Ausschüttung einer Dividende von 0,12 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	1.202.117,40
Einstellung in Gewinnrücklagen	---
Gewinnvortrag	23.007.209,82
Bilanzgewinn	24.209.327,22

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Verpflichtungswert aus der Pensionsverpflichtung ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre und dem Verpflichtungswert ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre beträgt 30 TEUR (Vorjahr: 27 TEUR) und ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 ausschüttungsgesperrt.

7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 228 TEUR (Vorjahr: 327 TEUR), für interne und externe Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 299 TEUR (Vorjahr: 216 TEUR), für die Gewinnbeteiligung für die Mitarbeiter in Höhe von 62 TEUR (Vorjahr: 134 TEUR), für die Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 111 TEUR (Vorjahr: 114 TEUR), für die Gewinnbeteiligung in Form von Aktien für den Vorstand in Höhe von 26 TEUR (Vorjahr: 64 TEUR) und für Tantieme in Höhe von 24 TEUR (Vorjahr: 53 TEUR) gebildet.

8. Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2018				
	Restlaufzeit				
Art der Verbindlichkeit	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert / mit	gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.322	4.262	397	4.136	6.981
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42	0	0	0	42
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.378	0	0	0	2.378
4. Sonstige Verbindlichkeiten	674	0	0	0	674
davon aus Steuern	442	0	0	0	442

in TEUR	31.12.2017				
	Restlaufzeit				
	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert / mit	gesamt
Art der Verbindlichkeit					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.322	6.326	655	5.458	9.303
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81	0	0	0	81
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.655	0	0	0	1.655
4. Sonstige Verbindlichkeiten	122	0	0	0	122
davon aus Steuern	55	0	0	0	55

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6.981 TEUR (Vorjahr: 9.303 TEUR) handelt es sich um die Immobilienfinanzierungen in der Käppelestraße 4, 4a, 8/8a und 10 in Karlsruhe sowie Akquisitionsfinanzierungen. Die Darlehen zur Finanzierung von Immobilien sind in voller Höhe durch Grundschulden auf diese Immobilien gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.378 TEUR (Vorjahr: 1.655 TEUR) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen und sonstigen Auslagen gegenüber der INIT GmbH in Höhe von 862 TEUR (Vorjahr: 1.184 TEUR), die mit der Forderung aus Ergebnisabführung in Höhe von 174 TEUR verrechnet wurden, sowie Verbindlichkeiten gegenüber der iris-GmbH in Höhe von 1.507 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) (und aus der Verlustübernahme gegenüber der initplan in Höhe von 460 TEUR im Vorjahr).

Daneben bestehen Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer in Höhe von 442 TEUR (Vorjahr: 3 TEUR) sowie aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 45 TEUR (Vorjahr: 52 TEUR).

9. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus folgenden Bürgschaften und Verträgen:

- ▶ in Höhe von 21.426 TEUR (Vorjahr: 22.684 TEUR) aus Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH
- ▶ in Höhe von 26.126 TEUR (Vorjahr: 33.028 TEUR) aus direkten Vertragserfüllungs- und Anzahlungsbürgschaften zugunsten der INIT GmbH, INIT Chesapeake, INIT Singapur, INIT Montreal und HanseCom
- ▶ des Weiteren besteht bei der init SE eine Mithaftung aus in Anspruch genommenen Bankdarlehen der CML in Höhe von 500 TEUR und HanseCom in Höhe von 2.800 TEUR, einer abgegebenen Patronatserklärung bei der HanseCom sowie sonstigen Leasingverträgen von inola und HanseCom.

Mit einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften und Verträgen wird aufgrund der Bonität der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

10. Sonstige Finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die künftigen jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen mit der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG (67,29 %) und Frau Eila Greschner (32,61 %) betragen 547 TEUR. Der Mietpreis für das angemietete Bürogebäude ist vertraglich bis zum 30. Juni 2026 fixiert.

Der Vorteil und Zweck dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen gibt.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Der Umsatz der init SE beträgt 7,8 Mio. EUR (Vorjahr: 7,6 Mio EUR) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, initplan, INIT Nottingham und INIT Montreal sowie durch Vermietungen. Rund 93 Prozent (Vorjahr: 92 Prozent) der Umsätze wurden im Inland erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen für das laufende Geschäftsjahr 882 TEUR (Vorjahr: 254 TEUR). Die Summe resultiert im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 388 TEUR (Vorjahr: 130 TEUR) und Liquidationserlösen von 335 TEUR (Vorjahr: 5 TEUR) durch Schließung von Tochtergesellschaften.

3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Jahr 2018 setzt sich zusammen aus dem Aufwand von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (insgesamt 23 TEUR) sowie dem Ertrag von Gewerbesteuer (126 TEUR). Des Weiteren wurden für die Vorjahre Steuernachzahlungen in Höhe von 134 TEUR (Vorjahr: 675 TEUR sowie Steuererstattungen 54 TEUR) verbucht. Außerdem gab es Aufwendungen aus Kapitalertragsteuer in Höhe von 107 TEUR (Vorjahr: 8 TEUR).

VI. Sonstige Angaben

1. Organe

Vorstand:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur Vorstandsvorsitzender
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann Vertriebsvorstand (stv. Vorsitzender)
Dr. Hans Heribert Bäsch, Baden-Baden	Diplom-Kaufmann (CFO bis 30.09.2018)
Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker (COO / Central Telematics and IT)
Jennifer Bodenseh, Landau	Bachelor of Arts (B.A.) (CFO, ab 01.10.2018)
Matthias Kühn, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur Technischer Vorstand / Telematics Devices and Ticketing

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe.

Aufsichtsrat:

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern (Vorsitzender)	Ehemaliges kaufmännisches Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Stuttgart, Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des §100 Abs. 5 AktG Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork (Stellvertretender Vorsitzender)	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied im Aufsichtsrat der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf
Drs. Hans Rat, Schoonhoven	Geschäftsführer Beaux Jardins B. V., Schoonhoven, Niederlande

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder:

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2018 Gesamtbezüge in Höhe von 1.961 TEUR (Vorjahr: 2.019 TEUR) gewährt. Darin enthalten ist eine aktienbasierte Vergütung in Form von 4.988 Aktien (Vorjahr: 6.417 Aktien) der init SE mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von 146 TEUR (Vorjahr: 215 TEUR) inklusive der darauf entfallenden, von der init SE getragenen Einkommensteuer. An ein ehemaliges Vorstandsmitglied, das weiterhin als Geschäftsführer der INIT GmbH tätig war, wurden im Vorjahr Vergütungen in Höhe von 101 TEUR gezahlt. Im Jahr 2018 wurde eine Abfindung für einen Vorstand in Höhe von 85 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) vergütet. Aufwendungen in Höhe von 688 TEUR (Vorjahr: 622 TEUR) sind im Einzelabschluss der init SE erfasst.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2018 auf 111 TEUR (Vorjahr: 114 TEUR).

2. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 50 (Vorjahr: 43) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 27 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 25).

3. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init SE angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf die Anhangangabe zu den Bezügen der Organmitglieder.

4. Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 berechnete Gesamthonorar nach § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses der init SE enthalten.

5. Nachtragsbericht

Die init SE hält mit Wirkung zum 1. Januar 2019 nur noch 75 Prozent der Anteile der SQM/USA. Die TQ Systems USA Inc, USA, hat eine Kapitalerhöhung der SQM in Höhe von 333 TUSD durchgeführt und hält somit einen Anteil von 25 Prozent.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

6. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach § 315e Abs. 1 HGB für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger offengelegt.

7. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init SE wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 4. Dezember 2018 abgegeben und auf unserer Homepage <https://www.initse.com/dede/investors/corporate-governance.html> den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 15. März 2019

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Joachim Becker



Jennifer Bodenseh



Matthias Kühn

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der **init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe**
(bis 9. März 2017 **init innovation in traffic systems AG**)



Grundlagen des Konzerns	25
Wirtschaftsbericht	31
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	40
Grundzüge des Vergütungssystems gem. § 315a Abs. 2 HGB	53
Berichterstattung gem. § 315a Abs. 1 HGB	54
Erklärung zur Unternehmensführung	56
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter	56

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init-Konzern (im Folgenden auch init SE oder init) ist der weltweit führende Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seit mehr als 35 Jahren unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, schneller, pünktlicher und effizienter zu gestalten.

Innerhalb einer geschlossenen Wertschöpfungskette entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt init Soft- und Hardwareprodukte, die Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer betrieblichen Aufgaben benötigen. Diese umfassen die Planung, Steuerung und Optimierung des Betriebsgeschehens sowie das Fahrgeldmanagement.

init trägt mit ihren Produkten und Dienstleistungen dazu bei, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken bzw. ihre Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Darüber hinaus werden klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert, Umweltbelastungen vermindert und Ressourcen geschont. Mit init-Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch Rationalisierung und Liberalisierung geprägt ist.

Die Hauptversammlung der init AG hat am 21. Juli 2016 die Umwandlung in eine SE (Societas Europaea) beschlossen. Mit der Umwandlung in eine SE wurde eine europaweit anerkannte Rechtsform für die in Deutschland ansässige Gruppenholding als Basis für die weitere internationale Expansion geschaffen. Die Umwandlung wurde mit Eintragung im Handelsregister am 9. März 2017 vollzogen.

Am 21. März 2018 wurde die Gesellschaft INIT Innovations in Transportation Ltd. in Maynooth (Irland) gegründet. Die Gründung erfolgte in erster

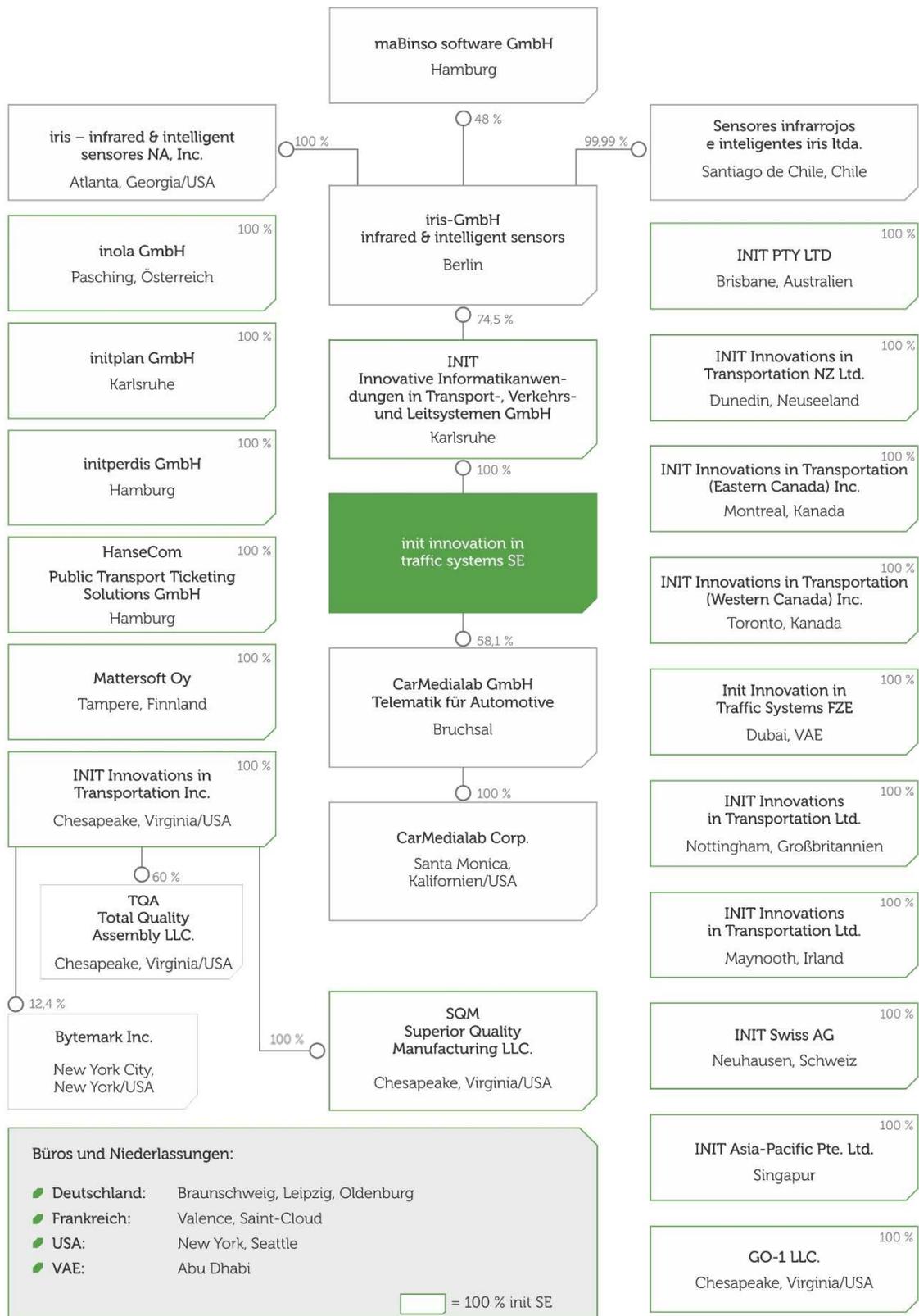
Linie, um zusätzliche Entwicklungskapazitäten zu schaffen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 hat init 100 Prozent der Anteile an der Mattersoft Oy mit Sitz in Tampere (Finnland) übernommen. Damit konnte das Produktspektrum des init-Konzerns insbesondere um eine zentrale Lichtsignalbeeinflussung erweitert sowie Know-how im Bereich IoT (Internet of Things), SaaS (Software as a Service) und webbasierter Angebote hinzugewonnen werden. Die Kaufpreisallokation wurde im zweiten Quartal 2018 abgeschlossen.

Weiterhin ergab sich eine Veränderung in der Beteiligung der INIT Innovations in Transportation, Inc. mit Sitz in Chesapeake (USA) an der Bytemark Inc., New York (USA), kurz: Bytemark.

Im September 2016 hatte sich init mit 26,44 Prozent an Bytemark beteiligt, wodurch die Beteiligung „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Bytemark führte im November 2017 eine Kapitalerhöhung durch, an der init nicht teilgenommen hat. Daraus resultierte eine verwässerte Beteiligung in Höhe von 17,6 Prozent zum 31. Dezember 2017. Im Februar sowie im Juli 2018 wurden weitere Kapitalerhöhungen durchgeführt, an denen init ebenfalls nicht teilgenommen hat. Dadurch ist der Anteil der init auf 12,4 Prozent verwässert worden. Zum 31. Dezember 2018 wird der Ausweis als assoziiertes Unternehmen sowie die „at equity“-Einbeziehung in den Konzernabschluss beibehalten, da insbesondere durch den von init gehaltene Sitz im Board of Directors der Bytemark ein maßgeblicher Einfluss besteht.

Der init-Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe („init SE“), zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“ genannt. Der Jahresabschluss der init SE, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich mit dem Konzernabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init-Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service sowie die Wartung und den Betrieb von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist größtenteils an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init-Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init-Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototyp-erstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Unter anderem um im US-Geschäft die Anforderungen der „Buy America“-Verpflichtung zu erfüllen, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia/USA („SQM“), assembliert verschiedene Geräte aus der init-Produktfamilie. Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia/USA („TQA“), hat init zusammen mit einem Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Die Optimierung der Produktionsprozesse und eine Kostensenkung in der Fertigung gehören bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen zu den vorrangigen Managementzielen. Um die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten, konzentriert sich init auf die Kernkompetenzen in der Entwicklung.

Bei der Auswahl der Produzenten oder Dienstleistern achtet init darauf, dass sich bei hohem Qualitätsanspruch keine Abhängigkeiten ergeben. So kann init bei Ausfall eines Geschäftspartners in der Regel kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Lösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der über 35-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für

über 600 nationale und internationale Kunden erfolgreich realisiert. Dafür verfügt init weltweit über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland mit insgesamt 617 Mitarbeitern befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft- und Hardware entwickelt und neue Technologien implementiert. Am Standort Karlsruhe wird des Weiteren die Strategie des Konzerns festgelegt. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 109 Mitarbeitern, in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) mit 14 Mitarbeitern und in Großbritannien mit 10 Mitarbeitern.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland sowie der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr.

init bietet für alle betrieblichen Aufgabenstellungen von Verkehrsunternehmen eigene spezialisierte IT-Lösungen an: von der Planung und Disposition über die Betriebssteuerung und Fahrgastinformation sowie das elektronische Fahrgeldmanagement bis hin zur Analyse und Optimierung des Betriebsgeschehens. Die Breite und Tiefe dieser integrierten Lösung ist einzigartig. Durch die Modularität des Produktangebots ist sowohl die individuelle Kombination von einzelnen Modulen als auch die Integration von anderen Systemen und in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen möglich. Dabei positioniert sich init gegenüber den Wettbewerbern durch eine umfangreichere, leistungsfähigere und flexiblere Produktpalette.

Damit nimmt init im Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein. Mittlerweile sind weltweit mehr als hunderttausend Fahrzeuge mit init-Systemen ausgestattet.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen

den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität ihrer Beförderungsleistungen zu erhöhen und sorgen so für steigende Fahrgastzahlen und Umsätze. Die höhere Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV schlägt sich letztendlich auch in der Reduktion der Kohlendioxid- und Feinstaubbelastung nieder. Der init-Konzern leistet auf diesem Weg einen direkten Beitrag zum Umweltschutz.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und das Individualverkehrsaufkommen führen zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. In Deutschland hat das Bundesverwaltungsgericht Fahrverbote für bestimmte Dieselfahrzeuge für rechtens erklärt. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Ein weiterer aktueller Trend ist die Ersatzbeschaffung von Hardware und die Modernisierung der Software von in die Jahre gekommenen Telematiksystemen.

Über 90 Prozent unserer Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Ausschreibungen für neue Projekte finden daher oft nur dann statt, wenn entsprechende staatliche Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mittelkürzungen und Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte haben so mittelbar großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des init-Konzerns.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init SE besitzt ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init SE besteht derzeit aus fünf Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen. Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init SE die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init-Konzerns erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Auftragseingang, die regelmäßig durch Soll-Ist-Abweichungsanalysen überprüft wird. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse werden aktualisierte Vorschaurechnungen erstellt und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen daraus abgeleitet.

Der Auftragseingang ist dabei eine wichtige Größe, um daraus zukünftige Umsätze, das Wachstum und die betrieblichen Ergebnisse für die Zukunft abzuleiten. Eine weitere wichtige Steuerungsgröße bildet der operative Cashflow, der anzeigt, ob init in der Lage ist, aus dem operativen Geschäft Finanzmittelüberschüsse zu erwirtschaften.

Übergeordnetes **Ziel** der Unternehmenspolitik ist ein nachhaltiges profitables Wachstum bei gleichzeitiger Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Finanzielle Ziele

Der init-Konzern verfolgt das strategische Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme in den kommenden Jahren weiter deutlich zu steigern. Basierend auf dem Auftragsbestand und im Hinblick auf die Vielzahl an vorhandenen und erwarteten Ausschreibungen sollte auch im Jahr 2019 wieder ein Umsatzwachstum erzielt werden. Unser langfristiges durchschnittliches Wachstumsziel liegt bei 10 Prozent pro Jahr.

Basierend auf dem guten Auftragsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 und auf voraussichtlich weiterer Zuwächse in den Bereichen Projekt-Neugeschäft, Wartung und Betrieb sowie im Nachliefergeschäft erwarten wir für 2019 einen Umsatz von rund 145 Mio. Euro. Beim EBIT gehen wir für 2019 von rund 7,5 Mio. Euro aus. Die sehr hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung in Höhe von 11,5 Mio. Euro haben das Ergebnis 2018 belastet. Diese hohen Investitionen müssen in den nächsten Jahren zur deutlichen Steigerung von Umsatz und Ergebnis führen.

Zur Absicherung des strategisch geplanten Wachstums und zur Stärkung der Effizienz in den Projekten wurde Anfang 2019 mit einer Prozessanalyse begonnen. Wesentliches Ziel hierbei ist eine Steige-

zung des Konzernergebnisses, sowie die Cashflow-Situation der init weiter zu verbessern.

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit nimmt bei init eine zentrale Stellung ein. Diese erreichen wir durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Darüber hinaus zeichnen uns aus dem Kundenblickwinkel Liefertreue und ein engagierter Service aus. Die Grundlagen unseres täglichen Handelns haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten. Zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ wird jährlich eine Kundenbefragung durchgeführt.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeiter

Gut ausgebildete und unternehmerisch denkende Mitarbeiter sind der Garant des Unternehmenserfolgs. Deshalb gehören die Qualifizierung, Weiterbildung und Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. Für die betriebliche Qualifizierung wurden unterschiedliche Maßnahmen angeboten, wie beispielsweise arbeitsplatznahes Lernen, Seminare, Workshops sowie der Besuch von Fachtagungen. So wurden im Jahr 2018 mehr als 4.800 Trainingsstunden in internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen absolviert. 2018 wurde einer unserer Mitarbeiter der europäische „Talent in Mobility“-Award in der Kategorie „Best Manager“ verliehen.

Von den festangestellten init-Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen haben etwa 75 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationstechnik, angewandte Informatik, International Business und Betriebswirtschaftslehre. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu den anderen im Raum Karlsruhe angesiedelten Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbe-

zogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen Abschlussarbeiten, wie zum Beispiel Bachelor- und Masterarbeiten.

Neue Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften absolvieren in der Regel Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Karlsruhe, damit sie die hohen Anforderungen, die Kunden an unsere Technologie stellen, auch vor Ort erfüllen können. Im Gegenzug verbringen Mitarbeiter aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den ausländischen Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Unsere **Strategie**: init setzt dabei auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern, um ihre Dienstleistungen attraktiver, effizienter und schneller zu machen.

Wesentliche Faktoren sind dabei:

- ▶ **Innovationskraft:** Mit langjährig gewachsenem Know-how und großem Engagement in der Entwicklung setzen wir neue Technologien in praxisgerechte Anwendungen um.
- ▶ **Systemdenken:** Autonom eingesetzt oder in Systeme integriert – unsere modular aufgebauten Komplettlösungen bieten ein Höchstmaß an Flexibilität bei Planung und Betrieb.
- ▶ **Investitionssicherheit:** Bei Technologien, Schnittstellen und Software orientieren wir uns an internationalen Standards, die auch morgen noch Bestand haben. Oftmals hat init hier durch kundenspezifisch maßgeschneiderte Lösungen auch schon selbst Standards gesetzt. init nimmt bei der Definition nationaler und internationaler Standards in unserer Branche oft eine führende Stellung ein.
- ▶ **Kundennähe:** init ist dort, wo die Kunden sind. Das gilt für die Standorte ebenso wie für unser Denken und Handeln. Kunden werden so zu Partnern, mit denen wir gemeinsam etwas bewegen

und in langjähriger Kooperation neue Angebote schaffen.

- **Internationalität:** init ist seit über 35 Jahren im Markt tätig, davon seit mehr als 25 Jahren international. Unsere Aktivitäten bei wegweisenden Projekten auf mittlerweile vier Kontinenten sichern den Kontakt zu modernsten Entwicklungsstandards und öffnen den Blick für internationale Lösungsansätze. Das ist Technologietransfer, der unsere Kunden vorwärtsbringt und init somit eine einzigartige Wettbewerbsposition sichert.

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Mit der Umsetzung der EU Richtlinie 2014/95/EU (Berichtspflicht über nichtfinanzielle Informationen) ins deutsche Recht sind kapitalmarktorientierte Unternehmen in Deutschland ab dem Geschäftsjahr 2017 dazu verpflichtet, jährlich über die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Aspekte Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu berichten. Für das Geschäftsjahr 2018 hat init eine nichtfinanzielle Konzernklärung nach §§ 315b, 315c HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf der Internetseite von [init \(\[www.initse.com/dede/investors/finanzberichte\]\(http://www.initse.com/dede/investors/finanzberichte\)\)](http://www.initse.com/dede/investors/finanzberichte) veröffentlicht werden wird.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt im init-Konzern eine zentrale Rolle ein. Einerseits ist es notwendig, technische Neuerungen und Entwicklungen am Markt zu beobachten, um sie frühzeitig in eigene innovative Produkte umzusetzen. Andererseits liegt die Herausforderung darin, technische Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt zu bringen. Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung und die Zusammenarbeit mit Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen gewährleisten schnelle Reaktionen auf neue Technologien, veränderte Marktanforderungen sowie Flexibilität bei der Erfüllung der sich ständig wandelnden Ansprüche unserer Kunden.

Rund 370 Hard- und Softwareentwickler von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2018 an den Standor-

ten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal, Berlin, Hamburg, Maynooth und Pasching sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 im init-Konzern 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Das sind 8,5 Prozent (Vorjahr: 5,3 Prozent) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die ungefähr noch einmal den zweieinhalbfachen Betrag ausmachen. Wie bereits im Vorjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

11,5 **Mio. Euro**

wurden 2018 für die Basisentwicklung neuer Produkte investiert.

Um Antworten und Lösungen auf die künftig zu erwartenden Anforderungen der Kunden frühzeitig bereitstellen zu können, beteiligt sich init auch weiterhin engagiert in Forschungs- und Förderprojekten mit unterschiedlichsten Schwerpunkten.

Im Projekt iQMobility, in dem init sich zusammen mit Scania mit den Auswirkungen des autonomen Fahrens auf bestehende Lösungen beschäftigt, rückt zunehmend das Thema Kommunikationssicherheit und Systemzuverlässigkeit in den Fokus, sodass aufbauend auf den bisherigen Projektergebnissen Themen wie modulare Systemarchitekturen und Einsatz moderner Kommunikationstechnologien in diesem Projekt eingehender untersucht werden und in den Anwendungen der init praktisch umgesetzt werden.

Im Projekt MAVIE wird im Pilotbetrieb bei LTA in Singapur im Praxiseinsatz die Funktionalität einer App-Lösung als Reisebegleitung für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen auf zwei Linien erprobt.

Mit dem vom BMVI im Rahmen der mFund-Initiative geförderten Projekt MobileDataFusion führt init ihre Arbeiten im Bereich „privacy by design“ im Umfeld von IoT-Anwendungen fort. Mit der Möglichkeit der Erfassung anonymisierter Bewegungsdaten von Fahrgästen werden durch dieses Projekt ebenfalls erste Schritte hinsichtlich Möglichkeiten der Fahrgastlenkung unternommen und in das Produktportfolio integriert.

und weitere Verwerfungen für die wirtschaftliche Entwicklung bedeuten.

Das Wachstum in den meisten Industrieländern – für init weiterhin die Hauptabsatzmärkte – wird vor diesem Hintergrund unterdurchschnittlich ausfallen. Nach 2,3 Prozent in 2018 soll es nach IWF-Angaben auf 2,0 in 2019 bzw. 1,7 Prozent in 2020 zurückgehen.

WIRTSCHAFTS- BERICHT

Die Länder des Euro-Raums leiden dabei am stärksten unter einer rückläufigen Dynamik. Nach 1,8 Prozent in 2018 soll hier die Wirtschaft im Jahr 2019 bzw. 2020 nur noch um 1,6 bzw. 1,7 Prozent wachsen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

An erster Stelle nennen die IWF-Experten dabei Deutschland, wo die Unsicherheiten für den bedeutendsten Wirtschaftssektor, die Automobilindustrie, im Gefolge der „Dieselkrise“ stark gewachsen sind, während gleichzeitig die Auslandsnachfrage zurückgeht. Dies wird nur teilweise durch die inländische private Konsumnachfrage ausgeglichen. Nach einer Wachstumsrate von 1,5 Prozent für 2018 sehen die Konjunkturoperatoren für 2019 nur noch eine Zunahme von 1,3 Prozent (das entspricht einer Rücknahme der Prognose um 0,6 Prozentpunkte) bzw. von 1,6 Prozent in 2020 im Heimatmarkt von init.

Das weltwirtschaftliche Wachstum hat sich im Verlauf des Jahres 2018 abgeschwächt. Den jüngsten Feststellungen des Internationalen Währungsfonds (IWF, World Economic Outlook, Januar 2019) zufolge ist zum einen die für das abgelaufene Jahr registrierte Expansion geringer ausgefallen, zum anderen wurden auch die Erwartungen für 2019 nach unten revidiert. Die Konjunkturoperatoren rechnen nun – nach 3,7 Prozent in 2018 – für 2019 und für 2020 nur noch mit Zuwachsraten von 3,5 bzw. 3,6 Prozent. Diese Zuwachsraten sind 0,2 bzw. 0,1 Prozentpunkte weniger als noch im Oktober 2018 angenommen.

Ein weiterer wichtiger Markt ist Großbritannien. Hier herrscht immer noch substanzielle Unsicherheit über die Bedingungen und die negativen Konsequenzen des BREXIT, des Ausscheidens des Landes aus der Europäischen Union. Zu einem Teil führte dies bereits in 2018 zu einem geringeren Wachstum (1,4 Prozent), für die folgenden Jahre wird – unter der Voraussetzung, dass es eine Einigung zwischen der EU und Großbritannien über die weitere wirtschaftliche Zusammenarbeit gibt – nur mit einer moderaten Zunahme um 1,5 (2019) bzw. 1,6 Prozent (2020) gerechnet. Der init-Konzern rechnet mit keinen signifikanten Auswirkungen des BREXIT. Auch im Falle eines „no-deals“ können die Geschäftsbeziehung über unsere lokale Gesellschaft in Nottingham ungehindert fortgesetzt werden. Die britische Regierung hat ebenfalls angekündigt die lokale Wirtschaft mit drastischen Zollsenkungen zu stützen.

Als Hauptgrund dafür nennt der IWF die Handels- und Zollauseinandersetzungen zwischen China und den USA wie auch eine im zweiten Halbjahr 2018 nachlassende Dynamik in einzelnen Ländern. Dies gilt neben China, dem bisherigen Konjunkturmotor, insbesondere für die Europäische Union, wo für Deutschland negative Effekte für die Automobilindustrie gesehen werden sowie zusätzliche Probleme durch den BREXIT bzw. die Fiskal- und Schuldenpolitik von Ländern wie Italien.

Im globalen Maßstab sehen die Konjunkturoperatoren die Gefahr weiterer Eskalationen sowohl hinsichtlich protektionistischer Handelsbeschränkungen und ihre Rückwirkungen auf die Konjunktur als auch mit Blick auf die Verschuldung von Unternehmen und staatlichen Haushalten. Dies könnte auch die Stabilität an den Finanzmärkten bedrohen

Im Unterschied dazu profitiert die US-amerikanische Wirtschaft noch von den Maßnahmen der Regierung wie Steuersenkungen und gestiegenen Staatsausgaben. Auch der angesichts der erwarteten Leitzinsanhebung erstarkte US-Dollar wirkt sich positiv für Unternehmen aus, die wie init viele Projekte in Nordamerika realisieren. So legte hier die Wirtschaftsleistung im abgelaufenen Jahr noch um 2,9 Prozent zu, für 2019 wird noch eine Zunahme um 2,5 Prozent vorhergesehen. Schon 2020 jedoch soll das Wachstum auf etwa 1,8 Prozent sinken.

Für die Schwellen- und Entwicklungsländer als Gruppe sieht der IWF weiterhin überdurchschnittliche Wachstumsraten von 4,6 Prozent für 2018, 4,5 Prozent für 2019 und 4,9 Prozent für 2020. Allerdings wurden die Prognosen auch für diese Länder leicht nach unten revidiert. Dies reflektiert vor allem die nachlassende Wachstumsdynamik in China, wo nach 6,6 Prozent in 2018 die Zuwächse in 2019 und 2020 noch bei 6,2 Prozent liegen sollen. Der IWF geht aktuell davon aus, dass das Wachstum in den anderen asiatischen Entwicklungsländern, die als Absatzmärkte für init in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden, in 2019 und 2020 über dem von China liegen wird.

Grundlage für diese Annahmen ist die Einschätzung, dass es keine weiteren geopolitischen Eskalationen und Handelseinschränkungen zwischen China, Europa und den USA geben wird. Für den Fall, dass es jedoch nicht gelingt, diese Konflikte einzudämmen, prognostiziert der IWF als Folge höhere Importpreise, nachlassende Investitionen, eine schrumpfende Industrieproduktion und weitere Kursrückgänge an den Finanzmärkten. Dies würde die Wachstumserwartungen für fast alle Länder signifikant reduzieren.

Branchenbezogene Entwicklungen

Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur und in den Öffentlichen Personennahverkehr sind weniger konjunktursensitiv und daher weniger abhängig von weltwirtschaftlichen Entwicklungen. Zwar können sich die zunehmenden politischen Risiken und wirtschaftlichen Unsicherheiten auch hier negativ auswirken, jedoch ist die Investitionsneigung der Verkehrsbetriebe vor allem abhängig von

der Einnahmesituation und den Möglichkeiten der Finanzierung aus öffentlichen Quellen.

Eine stabile Basis für die weitere Entwicklung der Branche bilden steigende Fahrgastzahlen in allen Ländern, Wachstumsperspektiven in Industrie- und Entwicklungsländern, die trotz der zunehmenden Risiken vorhanden sind, sowie die Notwendigkeit für viele Staaten, leistungsfähige Verkehrssysteme aufzubauen und zu erhalten. Hinzu kommt, dass gerade in Zeiten einer allgemeinen Konjunkturabkühlung Infrastrukturinvestitionen als Maßnahmen empfohlen werden, um der wirtschaftlichen Entwicklung neue Impulse zu verleihen. Dies wird unter anderem auch vom IWF als eines der Mittel bezeichnet, um einer drohenden Abschwächung zu begegnen.

Unter der Voraussetzung einer stabilen Finanzierungssituation ist mit einer weiteren Zunahme von Ausschreibungen in diesem Sektor zu rechnen. Dabei gelten für Entwicklungs- und Industrieländer gleichermaßen Trends wie die fortschreitende „Urbanisierung“, das heißt der Zuzug von Menschen in wirtschaftlich prosperierende Ballungsräume. Entsprechend sehen sie sich den gleichen Anforderungen ausgesetzt, was den Ausbau der öffentlichen Verkehrssysteme angeht. So sind nach neuesten Statistiken (Eurostat 2018) etwa die Hälfte aller Stadtbewohner auf den ÖPNV angewiesen, um an ihren Arbeitsplatz zu kommen. Dennoch sind viele von der Nutzung dieser Verkehrssysteme noch ausgeschlossen, wobei es das erklärte Ziel der Verkehrspolitik in aller Welt ist, allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang dazu zu ermöglichen.

Dies bedingt eine intelligente, multimodale Vernetzung aller Verkehrsträger im Personenverkehr, wie sie init zusammen mit Verkehrsbetrieben international bereits erfolgreich realisiert hat. Darüber hinaus wird gerade in Karlsruhe – dem Sitz von init – mit RegioMOVE ein weltweites Leuchtturmprojekt realisiert, mit dem alle bestehenden Mobilitätsangebote, angefangen vom Fahrradverleih und Car-Sharing bis hin zu Bus- und Bahnverbindungen künftig miteinander vernetzt werden.

Die mittlerweile rasant fortschreitende Digitalisierung – die Kernkompetenz von init seit Gründung der Gesellschaft in den 1980er Jahren – verändert das Mobilitätsverhalten der Menschen und deren

Anforderungen an die Verkehrsbetriebe, schafft damit aber auch neue Wachstumspotenziale. Spezialisierte Dienstleister können damit für Kunden über Apps individuelle Pakete zusammenstellen („Mobility as a Service“). Fahrgäste wählen dann das für sie optimale Verkehrsangebot aus. Bessere, individuellere Angebote fördern so nicht nur die Mobilität insgesamt, sondern führen auch zu einer stärkeren Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Die rapide wachsende Nachfrage nach „Mobility as a Service“ und die sich damit auftuenden neuen Wachstumspotenziale rufen jedoch auch neue Wettbewerber auf den Plan. Die erhöhte Wettbewerbsintensität könnte sich bei zukünftigen Ausschreibungen in einem stärkeren Margendruck bemerkbar machen.

Auf der anderen Seite fördern auch neue technologische Entwicklungen und Trends wie autonomes Fahren und Elektromobilität die Nachfrage nach Plattformlösungen und einer leistungsstarken Systemarchitektur mit der Möglichkeit, neue Partner und deren Daten reibungslos und schnellstmöglich integrieren zu können.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem einfachen und leicht zugänglichen Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste („Smart Ticketing“) sowie der Verrechnung der Zahlungsströme zwischen den beteiligten Verkehrsträgern zu. So müssen eine durchgängig sichere Buchung und Bezahlung gewährleistet und gleichzeitig die damit verbundenen Vertriebsprozesse und Kosten optimiert werden. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, die einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien (Kreditkarten, Smart Cards) sowie den Aufbau einer multimodalen Mobilitätsplattform beinhaltet. init bietet hierfür eine breite Palette an Endgeräten, internetbasierten Anwendungen und Apps an und sollte deshalb als einer der Technologieführer vom überdurchschnittlichen Wachstum dieses Marktsegments profitieren können.

Vor allem in den stark industrialisierten Ländern dürften aus ökologischen Gründen Investitionen in den Ausbau des ÖPNV weiter zunehmen. Die vorwiegend vom Individualverkehr verursachten Belastungen durch Feinstaub- und Treibhausgas-

Emissionen führen hier zu einem Paradigmenwechsel in der Verkehrspolitik. Zum Schutz der Menschen und der Umwelt werden immer mehr Investitionsprogramme aufgelegt, die vor allem auf den intelligenten Ausbau des ÖPNV setzen und so den Markt für Verkehrstelematik nachhaltig beflügeln.

So hat sich die Politik weltweit ehrgeizige Ziele für den Einsatz von Null-Emissions-Fahrzeugen und Elektromobilen im ÖPNV gesetzt und unterstützt dies mit öffentlichen Fördergeldern. Dies stellt Verkehrsunternehmen jedoch vor neue Herausforderungen in Planung, Betrieb und Werkstattmanagement. Von der Informationsbasis für Grundsatzentscheidungen über Lademanagement und Reichweitenprognose bis hin zu Anpassungen in den bestehenden Informationssystemen müssen alle Funktionalitäten in einer integrierten Lösung berücksichtigt werden.

Aus diesen branchenbezogenen Entwicklungen ergeben sich eine Reihe von zusätzlichen Chancen für integrierte Technologieanbieter wie init. Sofern es keine krisengetriebenen Reduzierungen bei den öffentlichen Mitteln für Infrastrukturinvestitionen und die Förderung des ÖPNV gibt, begünstigen diese das weitere Wachstum.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init-Konzern hängt unter anderem vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Traditionell verläuft sie über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist. Dies hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder bestätigt.

Dabei entsprach das erste Quartal 2018 mit einem Umsatz von rund 29,5 Mio. Euro (Q1 2017: 27,5 Mio. Euro) voll unseren Erwartungen.

Auch im zweiten Quartal 2018 konnte die positive Geschäftsentwicklung des init-Konzerns fortgesetzt werden. Insgesamt erwirtschaftete der Konzern Umsätze von 29,9 Mio. Euro (Q2 2017: 30,8 Mio. Euro). Im Halbjahresvergleich stiegen die Erlöse leicht auf 59,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 58,3 Mio. Euro).

Im dritten Quartal 2018 konnten Umsätze von 36,3 Mio. Euro (Q3 2017: 31,3 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. In den ersten neun Monaten des Jahres 2018 lag der Umsatz im init-Konzern mit 95,6 Mio. Euro rund 7 Prozent über dem Vorjahreswert (89,6 Mio. Euro).

Im vierten Quartal 2018 erwirtschaftete der init-Konzern Umsatzerlöse von 40,0 Mio. Euro (Q4 2017: 41,0 Mio. Euro).

Für das Gesamtjahr verzeichnete der init-Konzern mit 135,7 Mio. Euro einen neuen **Umsatzrekord** (Vorjahr: 130,6 Mio. Euro) und erreichte damit das Planungsziel von 135 bis 145 Mio. Euro. Dies entspricht einem Wachstum von 5,1 Mio. Euro bzw. 3,9 Prozent und liegt damit nach dem starken Vorjahr weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bleibt jedoch hinter der Prognose (10 bis 12 Mio. Euro) zurück. Das EBIT für das abgelaufene Geschäftsjahr beläuft sich auf einen Wert von 6,4 Mio. Euro (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf nicht beziehungsweise nicht in diesem Umfang geplante Mehrarbeiten bei den Neu- und Restentwicklung von Hard- und Software insbesondere bei großen Projekten im Bereich Ticketing zurückzuführen.

Zudem waren nicht liquiditätswirksame Abschreibungen auf eine Beteiligung in den USA notwendig. Gegenläufig dazu war die Anpassung der konzernweiten Abwertungssätze der Vorräte.

Die EBIT-Marge im Konzern beträgt 4,7 Prozent (Vorjahr: 6,6 Prozent). Der Investitionsaufwand in 2018 sollte sich jedoch nachhaltig positiv auf das Wachstum und das EBIT der init SE auswirken.

70,0 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 72,6 Prozent) wurden im Ausland erzielt. Stärkster Markt war in der Berichtsperiode Nordamerika. Hier sind die Umsatzerlöse auf 49,9 Mio. Euro (Vorjahr: 46,5 Mio. Euro) gestiegen.

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Hier liegt der Umsatz mit 40,6 Mio. Euro (Vorjahr: 35,8 Mio. Euro) über dem Vorjahreswert, da an mehreren Projekten im aktuellen Geschäftsjahr gearbeitet wurde und Hardwarelieferungen abgeschlossen werden konnten.

In den sonstigen Ländern (Vereinigte Arabische Emirate, Australien und Neuseeland) war gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Umsatzanstieg zu verzeichnen. Hier stieg der Umsatz von 12,8 Mio. Euro im Jahr 2017 auf 15,1 Mio. Euro im Berichtsjahr. Dies liegt im Wesentlichen an zwei gewonnenen neuen Aufträgen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Neuseeland.

In Europa (ohne Deutschland) ist der Umsatz gesunken und liegt bei 30,1 Mio. Euro (Vorjahr: 35,5 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die Abarbeitung der Großprojekte in Birmingham und Luxemburg zurückzuführen.

135,7 Mio. Euro

Der init-Konzern verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rekordumsatz.

Die Eigenkapitalrendite (EBIT dividiert durch das bilanzielle Eigenkapital) beträgt 8,4 Prozent (Vorjahr: 11,7 Prozent).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg um 3,3 Mio. Euro auf 46,0 Mio. Euro (Vorjahr: 42,7 Mio. Euro). Die Bruttomarge hat sich um 4 Prozent verbessert und stieg auf 33,9 Prozent (Vorjahr: 32,7 Prozent).

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. Euro oder 3,8 Prozent auf 16,7 Mio. Euro.

Die Verwaltungskosten stiegen verglichen mit dem Vorjahr um 0,1 Mio. Euro oder 0,8 Prozent auf 10,7 Mio. Euro.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen mit 2,6 Mio. Euro leicht an (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) und resultieren im Wesentlichen aus Mieteinnahmen, öffentlichen Zuschüssen, Geldeingängen von wertberechtigten Forderungen und Sachbezügen.

Die **Währungsverluste** in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: Währungsverluste 0,2 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen negative Effekte aus dem Saldo unrealisierter Kursgewinne und unrealisierter Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen in Fremdwährung. Gegenläufig hierzu stehen die saldierten Ergebnisse aus Devisenkurssicherungsgeschäften.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: -0,7 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen an den Standorten in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung, des laufenden Optionsvertrags zum Kauf der restlichen Anteile der iris-GmbH und aus unterjährig aufgenommenen Eurokrediten.

Das **Konzernergebnis** ist mit 2,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. Euro gesunken (Vorjahr 3,6 Mio. Euro), was im Wesentlichen auf das geringere EBIT (vgl. Kommentierung zur Ertragslage) zurückzuführen ist. Der Gewinn pro Aktie liegt bei 0,24 Euro (Vorjahr: 0,37 Euro). Die Steuerquote liegt mit 55,6 Prozent (Vorjahr: 53,6 Prozent) auf Vorjahresniveau. In beiden Geschäftsjahren ist die erhöhte Steuerquote insbesondere auf die steuerlich nicht abzugsfähigen Abwertungen der Anteile an der Bytemark zurückzuführen.

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von -0,6 Mio. Euro im Jahr 2017 auf 4,0 Mio. Euro im Jahr 2018 gestiegen. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus hohen positiven unrealisierten Währungseffekten in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust von 4,1 Mio. Euro). Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

Geschäftsjahr in Mio. Euro	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Umsatz	100,1	103,0	105,3	108,6	130,6	135,7
Bruttoergebnis	37,5	36,6	31,8	31,3	42,7	46,0
EBIT	17,7	18,7	10,8	11,7	8,6	6,4
Konzern- ergebnis	12,1	12,1	7,6	8,6	3,6	2,4

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang übertraf unsere Erwartungen und bewegte sich im Geschäftsjahr 2018 deutlich über dem Vorjahresniveau. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Ausschreibungsvolumina zugenommen haben, zum anderen wurden wieder mehr Ausschreibungen zu unseren Gunsten entschieden. Der Vorstand hatte einen Auftragseingang von 140 bis 150 Mio. Euro für 2018 geplant. Insgesamt erreichte der Auftragseingang mit 161,8 Mio. Euro (Vorjahr: 139,4 Mio. Euro) **den höchsten Wert in der Firmengeschichte.**

161,8 Mio. Euro

2018 war der höchste Auftragseingang der Firmengeschichte.

56,0 Prozent der Aufträge konnten im nordamerikanischen Markt gewonnen werden. Die weiteren Auftragseingänge entfallen mit 20,7 Prozent auf Europa, mit 19,2 Prozent auf Deutschland und mit 4,1 Prozent auf sonstige Länder.

Wie im Vorjahr konnten auch 2018 zahlreiche neue Aufträge im einstelligen Millionenbereich gewonnen werden, wobei eine steigende Anzahl von Ticketingaufträgen zu verzeichnen war. Zusätzlich konnten im Berichtsjahr auch einige große Aufträge gewonnen werden. Im Vergleich zum Vorjahr sind insbesondere die Auftragseingänge in Nordamerika stark gestiegen, während der Auftragseingang in Deutschland etwas schwächer ausfiel.

In Nordamerika betrug der Auftragseingang rund 106 Mio. US-Dollar. Dieser setzt sich aus zahlreichen

kleineren und mittleren Projekten zusammen, hauptsächlich aber aus dem bislang größten Projekt der Konzerngeschichte. Die Central Puget Sound Regional Transit Authority (Sound Transit), Seattle, USA, erteilte init Ende September den Auftrag zur Lieferung und zum Betrieb eines Ticketingsystems der nächsten Generation. Dies umfasst einen Projektvertrag über vier Jahre im Volumen von rund 50 Mio. US-Dollar. Zusätzlich wurden bereits elf Ein-Jahres-Optionen für Betrieb und Wartung beauftragt. Dadurch erhöht sich der Gesamtauftragswert auf über 90 Mio. US-Dollar und sichert init über mehrere Jahre hinweg kalkulierbare, wiederkehrende Erlöse.

Der Auftragseingang in Europa belief sich auf 33,5 Mio. Euro und war durch mehrere kleinere und mittlere Neuprojekte als auch durch Folgeaufträge und Nachbestellungen geprägt.

In Deutschland betrug der Auftragseingang 31,1 Mio. Euro. Es konnten zahlreiche kleinere und mittlere Projekte mit einem Auftragsvolumen im einstelligen Millionen-Euro-Bereich gewonnen werden.

In den sonstigen Ländern war der Auftragseingang leicht rückläufig gegenüber dem Vorjahr von 9,0 Mio. Euro und betrug im aktuellen Geschäftsjahr 6,6 Mio. Euro. Einen wesentlichen Beitrag zum Auftragseingang leistete unser Tochterunternehmen in Dubai, und zwar durch die Erlangung neuer Aufträge zur Ausrüstung von Bussen in Dubai.

142,6 Mio. Euro

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 142,6 Mio. Euro.

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 142,6 Mio. Euro (Vorjahr: 117,0 Mio. Euro). Wir erwarten, dass aus der Abarbeitung dieses Auftragsbestands für 2019 circa 50 Prozent Umsätze resultieren.

Nach wie vor ist unser Markt international durch eine Vielzahl von neuen Ausschreibungen geprägt.

Zudem sichern unsere langfristigen Kundenbeziehungen init eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu Nachfolgeaufträgen sowie Wartungs- und Betriebsverträgen. Allein durch Nachlieferungen, Wartungsverträgen und Auftragsweiterungen haben wir in 2018 Auftragseingänge von über 50 Mio. Euro verbucht.

Finanzlage

Die Finanzlage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2018 wie auch im Vorjahr als solide bezeichnet werden.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf 35,8 Mio. Euro (Vorjahr: 42,2 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung sowie kurzfristige Eurokredite zur Erhöhung der finanziellen Flexibilität. Projektverzögerungen können zu Zahlungsverzögerungen führen, weil die sogenannten „Milestones“ erst verspätet vom Kunden abgenommen werden. Der langfristige Teil resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Käppelestr. 4, 4a, 8, 8a und 10 in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro). Des Weiteren bestehen Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5,3 Mio. Euro), Investitionsdarlehen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro) sowie ein weiteres langfristiges Darlehen in Höhe von 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro). Das Darlehen für den Neubau in den USA (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) wurde durch einen Teil des neuen langfristigen Darlehens ersetzt. Die Darlehen haben unterschiedliche Fälligkeiten bis 2026.

Die langfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich insgesamt betrachtet um 0,2 Mio. Euro auf 35,0 Mio. Euro reduziert. Die Reduzierung erfolgte aufgrund der Tilgung der langfristigen Kredite für Immobilienfinanzierung am Standort Karlsruhe (1,3 Mio. Euro) sowie die Reduzierung der Rückstellungen (0,4 Mio. Euro). Gegenläufig hierzu ist die Aufnahme eines langfristigen Darlehens (10,0 Mio. Euro), welches das Darlehen für den Neubau in den USA ersetzt sowie die Erhöhung der sonstigen Schulden aufgrund des Optionsvertrages zum Kauf der restlichen Anteile an der iris-GmbH

(0,2 Mio. Euro). Die latenten Steuerverbindlichkeiten haben sich zum Stichtag erhöht (0,3 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich von 68,4 Mio. Euro auf 57,7 Mio. Euro verringert. Diese Veränderung setzt sich im Wesentlichen zusammen aus der Verringerung der Bankverbindlichkeiten um 6,2 Mio. Euro, der Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,6 Mio. Euro, der Vertragsverbindlichkeiten um 0,9 Mio. Euro sowie aus der Verringerung der sonstigen Schulden um 1,9 Mio. Euro.

Der statische Verschuldungsgrad (Bankverschuldung dividiert durch Eigenkapital multipliziert mit 100) des Konzerns liegt bei 47,3 Prozent (Vorjahr: 57,5 Prozent) und hat sich damit aufgrund der vorgenannten Effekte verringert. Der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Bankverschuldung dividiert durch EBITDA) beträgt 1,4 (Vorjahr: 1,6).

Investitionen

Bei den Investitionen in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen.

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich auf 12,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) und lag damit deutlich über dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf den sehr starken Abbau von Forderungen aufgrund unseres aktiven Forderungsmanagements sowie durch den geringeren Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Das Net Working Capital (kurzfristiges Umlaufvermögen minus kurzfristige Verbindlichkeiten) erreichte 46,4 Mio. Euro (Vorjahr: 49,1 Mio. Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -2,9 Mio. Euro (Vorjahr: -9,8 Mio. Euro) und betrifft im Wesentlichen den Erwerb von Mattersoft und Ersatz- sowie Erweiterungsinvestitionen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -9,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Eurokrediten sowie langfristigen Darlehen.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2018 auf 20,6 Mio. Euro (Vorjahr: 19,8 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2018 ebenfalls als solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum Vorjahr um rund 8,3 Mio. Euro gesunken und beläuft sich auf 168,5 Mio. Euro (Vorjahr: 176,8 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen in der Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in der Tilgung von Darlehen zum Jahresende. Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 75,8 Mio. Euro (Vorjahr: 73,3 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote beträgt 45,0 Prozent (Vorjahr: 41,5 Prozent) und liegt damit über Vorjahresniveau.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögens- und Finanzlage des init-Konzerns

Geschäftsjahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
in Mio. Euro						
Eigenkapital	57,8	62,1	67,8	76,4	73,3	75,8
Fremdkapital	52,7	56,2	61,0	108,7	103,5	92,7
Zahlungsmittel	20,3	25,4	9,2	23,9	19,8	20,6
Bilanzsumme	110,5	118,3	128,8	185,1	176,8	168,5
Operativer Cashflow	11,3	11,4	0,5	13,2	2,1	12,8

Entwicklung der init SE nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichtserstattung des init-Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init SE.

Die init SE ist die Holdinggesellschaft des init-Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie steuert die operativen Konzernunternehmen finanziell und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init SE nimmt zudem Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Recht und Personalwesen für die INIT GmbH, initplan, INIT Nottingham, INIT Montreal und INIT Maynooth wahr.

Der Jahresabschluss der init SE wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtungen.

Ertragslage

Die Steuerung der init SE erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern.

Der Umsatz der init SE beträgt 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,6 Mio. Euro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, initplan, INIT Nottingham und INIT Montreal sowie durch Vermietungen realisiert. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro) erzielt, was unter unserer Planung von ca. 7 bis 9 Mio. Euro liegt. Im Ergebnis vor Steuern sind die Ergebnisse der INIT GmbH (2,7 Mio. Euro) und initplan (0,8 Mio. Euro) aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Vermögens- und Finanzlage

Weitere finanzielle Leistungsindikatoren für die init SE sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro). Die Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen für die Immobilienfinanzierungen, die Auszahlung von Dividenden sowie die Begleichung von Ertragssteuerverbindlichkeiten. Gegenläufig hat sich die Gewinnabführung der INIT GmbH positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bestehenden Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenständen zusammen. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden.

Die Bilanzsumme der init SE belief sich auf 57,3 Mio. Euro (Vorjahr: 55,4 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote betrug 80,2 Prozent (Vorjahr: 76,7 Prozent).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE kann als solide bezeichnet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 50 (Vorjahr: 43) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 27 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 25).

Insgesamt haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 2018 an 56 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen, da die Chancen und Risiken der Gesellschaft aufgrund der Holdingfunktion eng mit denjenigen des Konzerns verbunden sind.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir einen leichten Umsatzzuwachs auf rund 8,0 Mio. Euro.

Die Entwicklung der init SE hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Für die größte operative Gesellschaft, die INIT GmbH, wird für 2019 aufgrund von Aufträgen mit geringen Deckungsbeiträgen aus den Geschäftsjahren 2016 und 2017 mit einem leichten Verlust gerechnet. Die init SE plant basierend darauf, ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen von -0,5 bis +1,0 Mio. Euro zu erreichen.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität im init-Konzern hat höchste Priorität. Dies bedingt eine liquiditätsorientierte Unternehmenspolitik und eine beständige Ausrichtung sämtlicher Unternehmensprozesse an dem Ziel, Liquidität und Ergebnis zu verbessern. Finanzielle Risiken, insbesondere Zins- und Währungsrisiken, werden durch den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten reduziert. Zur Erhaltung der finanziellen Flexibilität hat der init-Konzern ausreichend hohe Kreditlinien, die nur teilweise ausgenutzt sind.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Projekte sowie zur Sicherung des weiteren Wachstums hat init die Personalstärke im originären init-Konzern im Geschäftsjahr 2018 moderat erhöht. Um den Auftragsbestand und die voraussichtlich positive Auftragsentwicklung bewältigen zu können, ist auch im Geschäftsjahr 2019 eine moderate personelle Verstärkung erforderlich. Insbesondere müssen wir unsere Entwicklungskapazitäten deutlich verstärken, um den Herausforderungen im Ticketgeschäft, in der Digitalisierung, beim autonomen Fahren und in der Elektromobilität gewachsen zu sein. Zur Deckung des Personalbedarfs im Bereich der Softwareentwicklung ist bereits in 2018

ein weiterer Entwicklungsstandort in Maynooth, Irland, gegründet worden.

Mitarbeiterzahlen

Insgesamt beschäftigte der init-Konzern im Jahresdurchschnitt 796 Mitarbeiter (Vorjahr: 737) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Davon sind 103 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

Darüber hinaus befanden sich 27 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industrie- und Bürokaufleute oder sie absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechanik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.

Soziale Leistungen und Familienförderung

Unser Unternehmenserfolg basiert auf dem Know-how und dem Einsatz unserer Mitarbeiter. Aus diesem Grund ist für uns die Unterstützung und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter auch außerhalb des Unternehmens oberstes Ziel. Hierbei ist unter anderem die Work-Life-Balance unserer Mitarbeiter essenziell: Um unseren Beitrag zu leisten, bieten wir beispielweise flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuungszuschüsse sowie Versicherungsangebote an. Auch das Wohlbefinden und die Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie der Gemeinschaftsgedanke liegen uns am Herzen, daher ermöglichen wir eine Reihe von internen sportlichen und kulturellen Angeboten. In diesem Zusammenhang unterstützen wir unter anderem Events und Organisationen wie zum Beispiel DAS FEST, Baden TV, Hikkaduwa Verein e.V., Kinderschutzbund Karlsruhe, Hochschule Karlsruhe (Studiengang Verkehrssystemmanagement), Indoor Meeting, den Karlsruher Sport Club.

Dieses Engagement wird nicht nur von unseren Mitarbeitern honoriert, sondern auch von externen unabhängigen Jurys, die uns im Jahr 2018 mit zwei Awards ausgezeichnet haben: „Deutschlands Beste Jobs mit Zukunft“ und den „B:Efficiency Award“.

Ethische Leitlinien

Die Grundlagen unseres Handelns haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten. Sie re-

präsentieren die Grundlage der init-Unternehmenskultur und prägen das tägliche Handeln und die Entscheidungen auf allen Ebenen, über Ländergrenzen hinweg und in allen Konzernbereichen.

So haben alle Mitarbeiter bei entsprechender Qualifikation auch gleichen Zugang zu Führungspositionen. Mit der Internationalisierung unseres Geschäfts hat daher auch die Vielfalt (Diversity) auf den höheren Managementebenen zugenommen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand bewertet den Geschäftsverlauf 2018 insgesamt als zufriedenstellend. Der geplante Auftragseingang von 140 bis 150 Mio. Euro konnte deutlich übertroffen werden. In 2018 konnte der bislang höchste Auftragseingang der Firmengeschichte mit 161,8 Mio. Euro erreicht werden. Der Umsatz mit 135,7 Mio. Euro liegt im Rahmen unserer Planung. Das EBIT liegt mit 6,4 Mio. Euro unter dem Ziel von 10 bis 12 Mio. Euro.

Mit dem zum 31. Dezember 2018 vorhandenen Auftragsbestand in Höhe von 142,6 Mio. Euro ist eine sehr gute Basis für das Geschäftsjahr 2019 gelegt. Der init-Konzern verfügt über eine solide Finanzlage, um das für 2019 angestrebte Wachstum zu finanzieren.

2018 betrug der operative Cashflow 12,8 Mio. Euro, was eine deutliche Steigerung zum Vorjahr (2,1 Mio. Euro) darstellt. Aufgrund des vorhandenen Auftragsbestands gehen wir von einem steigenden Cashflow für das Geschäftsjahr 2019 aus. Auch unsere Aktionäre wollen wir am Unternehmenserfolg fair beteiligen und beabsichtigen daher wie in der Vergangenheit eine Dividende zu bezahlen. Der Vorstand schlägt eine Dividende für das Geschäftsjahr 2018 von 12 Cent pro Aktie vor. Dem Geschäftsjahr 2019 sehen wir mit Optimismus und Zuversicht entgegen.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Erreichen der Unternehmensziele der init SE ist abhängig vom Eintritt bestimmter Ereignisse, Entwicklungen oder der planmäßigen Umsetzung von Handlungen und Strategien. Für die Prognose der zukünftigen Entwicklung müssen Annahmen über diese und andere Einflussfaktoren getroffen werden. Wenn von diesen bekannten oder auch gegenwärtig unbekanntem Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung ausgehen, spricht man von einem Risiko (Gefahr). Positive Auswirkungen ergeben Chancen.

Prognosebericht

Die weltwirtschaftlichen Einflüsse auf das Geschäft des init-Konzerns bleiben weiterhin für 2019 und die kommenden Jahre sehr schwer einzuschätzen. Der Grund dafür sind im Berichtszeitraum gewachsene bzw. neu entstandene Risiken. Dazu zählen etwa die immer noch unvorhersehbaren Folgen des BREXIT, das Wiedererstarken protektionistischer Tendenzen in mehreren Ländern, zunehmende geopolitische Spannungen zwischen Ost und West sowie die Handels- und Zollauseinandersetzungen zwischen China und den USA.

Da sich das Wirtschaftswachstum in den meisten Industrieländern, für init weiterhin die Hauptabsatzmärkte, voraussichtlich abschwächen wird, was Einfluss auf die Investitionsentscheidung von öffentlichen Haushalten und Unternehmen rückwirken kann, sollten sich die allgemeinen konjunkturellen Einflüsse tendenziell negativ auf die Wachstumschancen der init SE auswirken. Dies gilt insbesondere für Deutschland und Großbritannien, zwei der wichtigsten Märkte für init-Lösungen. Im Unterschied dazu profitiert init von der starken US-amerikanischen Binnennachfrage und steigenden Infrastrukturinvestitionen.

Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur und in den Öffentlichen Personennahverkehr sind weniger

konjunktursensitiv und daher weniger abhängig von weltwirtschaftlichen Entwicklungen. Zwar können sich die zunehmenden politischen Risiken und wirtschaftlichen Unsicherheiten auch hier negativ auswirken, jedoch ist die Investitionsneigung der Verkehrsbetriebe vor allem abhängig von der Einnahmesituation und den Möglichkeiten der Finanzierung aus öffentlichen Quellen.

Steigende Fahrgastzahlen in allen Ländern bilden eine stabile Basis für eine wachsende Nachfrage nach init-Produkten und -Lösungen. Hinzu kommt, dass gerade in Zeiten einer allgemeinen Konjunkturabkühlung Infrastrukturinvestitionen als Maßnahmen empfohlen werden, um der wirtschaftlichen Entwicklung neue Impulse zu verleihen.

Vor diesem Hintergrund ist unter der Voraussetzung einer stabilen Finanzierungssituation mit einer weiteren Zunahme von Ausschreibungen im Markt für intelligente Mobilitätslösungen, wie sie init als Technologieführer im ÖPNV realisiert, zu rechnen. Die weltweit zunehmende Urbanisierung bedingt zudem eine intelligente, multimodale Vernetzung aller Verkehrsträger im Personenverkehr, wie sie init zusammen mit Verkehrsbetrieben international bereits erfolgreich realisiert hat.

Die mittlerweile rasant fortschreitende Digitalisierung – die Kernkompetenz von init seit Gründung der Gesellschaft – verändert das Mobilitätsverhalten der Menschen und deren Anforderungen an die Verkehrsbetriebe, schafft damit aber auch neue Wachstumspotenziale. Spezialisierte Dienstleister können damit für Kunden über Apps individuelle Pakete zusammenstellen („Mobility as a Service“). Bessere, individuellere Angebote fördern so nicht nur die Mobilität insgesamt, sondern führen auch zu einer stärkeren Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Die rapide wachsende Nachfrage nach „Mobility as a Service“ und die sich damit auftuenden neuen Wachstumspotenziale rufen jedoch auch neue Wettbewerber auf den Plan. Die erhöhte Wettbewerbsintensität könnte sich bei zukünftigen Ausschreibungen in einem stärkeren Margendruck bemerkbar machen.

Auf der anderen Seite fördern auch neue technologische Entwicklungen und Trends wie „autonomes

Fahren“ und die Elektromobilität die Nachfrage nach Plattformlösungen und einer leistungsstarken Systemarchitektur. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem einfachen und leicht zugänglichen Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste („Smart Ticketing“) sowie der Verrechnung der Zahlungsströme zwischen den beteiligten Verkehrsträgern zu. So müssen eine durchgängig, sichere Buchung und Bezahlung gewährleistet und gleichzeitig die damit verbundenen Vertriebsprozesse und Kosten optimiert werden. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, die einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien (Kreditkarten, Smart Cards) sowie den Aufbau einer multimodalen Mobilitätsplattform beinhaltet. init bietet hierfür eine breite Palette an Endgeräten, internetbasierten Anwendungen und Apps an und sollte deshalb als einer der Technologieführer vom überdurchschnittlichen Wachstum dieses Marktsegments profitieren können.

Die Einschätzungen des Vorstands hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des init-Konzerns in 2019 sind so durch mehrere gegenläufige Faktoren bestimmt. Die gewachsenen weltwirtschaftlichen Risiken stehen den nachhaltig günstigen Branchentendenzen, dem 2018 zu verzeichnenden Rekordauftragseingang sowie positiven Effekten aus den Akquisitionen insbesondere im Bereich Handy-Ticketing gegenüber.

Der Vorstand der init SE geht für das Jahr 2019 in der Gesamtschau von einer deutlichen Zunahme der Erlösseite aus. Das Ziel für den Konzernumsatz 2019 wird daher auf rund 145 Mio. Euro festgelegt. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) soll sich dann auf rund 7,5 Mio. Euro belaufen.

Gestützt wird dies durch die Entwicklung bei den Auftragseingängen. Hier hat init 2018 mit 161,8 Mio. Euro den höchsten Wert der Firmengeschichte erzielt. Mit dem aktuellen Auftragsbestand von 142,6 Mio. Euro verfügen wir über eine sehr gute Basis für weiteres Wachstum. Für 2019 ist der Zielkorridor für den Auftragseingang ein Wert zwischen 150 und 160 Mio. Euro, um die weitere positive Geschäftsentwicklung abzusichern. Der Prognose zum Zielkorridor des Auftragseingangs liegen

wahrscheinlichkeitsgewichtete Annahmen zu den laufenden und erwarteten Ausschreibungen zugrunde.

150 Mio. Euro

Der erwartete Auftragseingang für 2019 liegt zwischen 150 und 160 Mio. Euro

Vor allem in den stark industrialisierten Ländern dürften aus ökologischen Gründen in den nächsten Jahren Investitionen in den Ausbau des ÖPNV weiter zunehmen. Zum Schutz der Menschen und der Umwelt werden immer mehr Investitionsprogramme aufgelegt, die vor allem auf den intelligenten Ausbau des ÖPNV setzen und so den Markt für Verkehrstelematik nachhaltig beflügeln.

Aus den vielfältigen branchenbezogenen Wachstumsfaktoren ergeben sich in den kommenden Jahren eine Reihe von zusätzlichen Chancen für integrierte Technologieanbieter wie init, für die unser Unternehmen sich durch zielgerichtete Neuentwicklungen und Akquisitionen gerüstet hat.

Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den prognostizierten erheblich abweichen, wenn sich wesentliche Parameter für die Annahmen verändern oder neue Unsicherheiten eintreten. Dies trifft insbesondere auf die Wechselkurse, die erzielbaren Marktpreise bei Neuprojekten, den Zuschlag bei laufenden Ausschreibungen und die zeitliche Zusammensetzung der Auftragseingänge zu.

Risikomanagementsystem (RMS)

Grundsätzlich beginnt Risikomanagement in dem Moment, in dem eine Planung, ein Wunschbild der zukünftigen Realität entsteht. Mit jeder geschäftlichen Tätigkeit sind Risiken verschiedenster Art verbunden.

Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das

zentral gesteuert wird und in vielen Bereichen des Konzerns Anwendung findet.

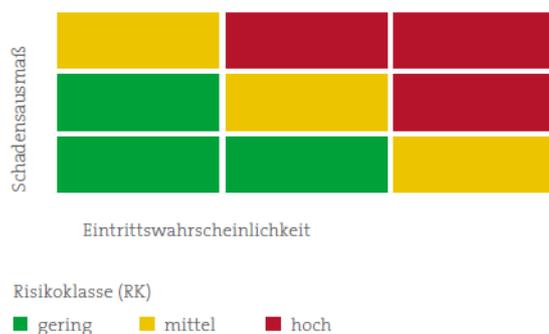
Zielsetzung eines Risikomanagementsystems (RMS) ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Planung und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt. Dabei verstreuen wir unter Risiken jegliche negative Abweichung von unseren geplanten Ergebnissen, Chancen hingegen als positive Abweichung. Risikomanagement bedeutet demzufolge auch Chancenmanagement.

Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensausmaßes des Risikos nach getroffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung) in den Stufen gering, mittel und hoch. Das Schadensausmaß betrachtet die Wirkung auf das Konzernergebnis.

	Eintrittswahrscheinlichkeit in %	Schadensausmaß in Mio. Euro
gering	0 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 33	< 0,5
mittel	33 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 66	0,5 bis 2
hoch	66 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 100	> 2

Die Ergebnisse werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Die Häufigkeit der Berichterstattung erfolgt je nach Risikogruppe.

Risikoklassen



Es ist zu beachten, dass Risiken mit einem gegenwärtig niedrig eingestuften Risikopotenzial gegebenenfalls ein höheres Schadensausmaß haben

können als Risiken mit einem gegenwärtig höher eingeschätzten Risikopotenzial.

In das RMS ist auch das interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Das IKS befasst sich mit den Risiken aus den operativen Prozessen in jedem Bereich im Unternehmen.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und wird kontinuierlich angepasst.

Dabei werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft und die identifizierten handlungsbedürftigen Prozesse an den Vorstand berichtet und im Vorstand weiter diskutiert.

Die Prüfung des Risikofrüherkennungs- und internen Überwachungssystems gemäß § 317 Abs. 4 HGB auf seine grundsätzliche Eignung erfolgt durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses. Zudem berichtet dieser dem Aufsichtsrat über wesentliche festgestellte Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init SE lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als

umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) mit Sitz in Düsseldorf zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- ▶ zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- ▶ zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- ▶ zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft oder durch externe Dritte. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt

mithilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Wesentliche Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess werden identifiziert.
- ▶ Es werden Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Berichterstattung über deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen durchgeführt.
- ▶ Es werden präventive Kontrollmaßnahmen durchgeführt im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- ▶ Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- ▶ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▶ Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird ebenfalls monatlich berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal be-

sucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft.

- ▶ Es existieren Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Risiken

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Im Folgenden werden die Risiken und Chancen untergliedert in Risikokategorien beschrieben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns haben können. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusätzlich beeinflussen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Konjunkturelle Risiken (RK: mittel)

Als international operierendes Unternehmen unterliegt init sowohl den konjunkturellen Entwicklungen der Weltwirtschaft als auch den spezifischen wirtschaftlichen Gegebenheiten des Landes, in dem einzelne Projekte realisiert werden. Eine Staatsfinanzkrise und hierdurch hervorgerufene Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte sind daher auch eine potenzielle Gefahr für die Geschäftsentwicklung von init. Auch politische Konflikte können sich nachteilig auf die weitere Geschäftsentwicklung des init-Konzerns auswirken, sofern sie die Finanzierung und Fertigstellung von Verkehrsprojekten beeinträchtigen. Inwiefern sich gestiegene politische Unsicherheiten hinsichtlich des BREXIT bzw. eines zunehmenden wirtschaftli-

chen Protektionismus in einigen führenden Industriestaaten auf die Konjunktur weltweit auswirken, lässt sich gegenwärtig nicht verlässlich abschätzen.

Allgemeine Marktrisiken (RK: mittel)

Die Marktrisiken sind grundsätzlich geprägt von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft. Der Markt für Verkehrsdienstleistungen, in dem die Kunden von init vor allem tätig sind, ist zudem stark abhängig vom politischen Willen zur Verbesserung der Infrastruktur und von den dafür zur Verfügung gestellten Finanzmitteln. Verzögerungen, Verschiebungen oder Streichungen von Investitionsvorhaben und Fördergeldern aufgrund einer schlechten staatlichen Finanzlage können so auch das Wachstum des init-Konzerns beeinträchtigen.

Demgegenüber steht eine Reihe von Regierungsprogrammen in den Industrieländern, die der Krise begegnen und mit Milliardeninvestitionen im ÖPNV zur Reduzierung von Feinstaub und Stickoxiden beitragen. Damit sind auch zusätzliche Geschäftschancen für init verbunden.

Immer wieder versuchen (auch branchenfremde) Wettbewerber, den Markt über den Preis zu erschließen und so Marktanteile auf Kosten von init zu gewinnen. Es besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen. Ständige Weiterentwicklungen der Systeme sind erforderlich, um den Wettbewerbsvorsprung zu halten.

Hosting und operativer Betrieb (RK: gering)

Immer häufiger fordern Kunden nicht nur die Realisierung eines Projektes, sondern auch in zunehmendem Maße Leistungen für Hosting und den operativen Betrieb. Hierzu gehören nicht nur die Betreuung der Server und die Datensicherung, sondern auch spezielle Auswertungen für den Kunden bis hin zum Betrieb der Ticketautomaten (Bargeld- und Fahrscheinhandling) sowie erweiterter Service im Bereich Wartung und Reparatur. Aus dem Hosting und dem operativen Betrieb können sich hohe Schadenersatzforderungen des Kunden ergeben, soweit zugesagte Leistungen nicht erbracht werden können oder es zur Störung bzw. Unterbrechung des Betriebs kommt. Mit der Auswahl geeigneter Betriebsmittel und Servicepartner, regelmäßiger Betreuung und Wartung der Systeme sowie

der zentralisierten Überwachung durch den Systemsupport kann dieses Risiko minimiert werden.

Risiken aus dem Beschaffungsmarkt (RK: mittel)

Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung steht. Bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind ansonsten kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig, die sich negativ auf die Marge auswirken. Liefertermine und Qualität werden deshalb ständig überwacht. Die Qualitätskontrolle erfolgt beim Lieferanten, im Wareneingang sowie beim Einbau von Hardware im Rahmen des Projektes.

Obwohl aktuell keine wesentlichen Produktmängel aufgetreten sind oder Gewährleistungsansprüche gegen init geltend gemacht werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, können künftige Ansprüche dieser Art dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, zumal init in Bezug auf Qualität, Termintreue und Preis auch abhängig von Lieferanten und Subunternehmern ist.

Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen (RK: mittel)

Zu den konjunkturellen Risiken kommen auch Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen. So müssen bei der Projektrealisierung nationale Gesetze der einzelnen Länder beachtet werden. Hierunter fallen arbeitsrechtliche Bestimmungen, umweltrechtliche Vorschriften, Bauverordnungen, technische Spezifikationen und Sicherheitsvorschriften, die bei Nichtbeachtung zu Geldstrafen und Schadenersatzansprüchen führen oder teure Nacharbeiten in einem Projekt hervorrufen können. Politische Rahmenbedingungen sind eng mit den Zielen der einzelnen Regierungen verbunden, dem politischen Willen, den Nahverkehr zu verbessern und Emissionen zu vermeiden, aber auch insbesondere von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Oft werden Ausschreibungen aufgehoben, da die finanziellen Fördermittel nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Konjunkturelle Risiken	mittel	mittel
allgemeine Markt- risiken	mittel	mittel
Hosting und operativer Betrieb	gering	gering
Risiken aus dem Beschaffungsmarkt	mittel	mittel
Risiken infolge gesetz- licher und politischer Rahmenbedingungen	mittel	mittel

Unternehmensspezifische Risiken

Technologierisiken (RK: mittel)

Hard- und Software, wie sie von init entwickelt und vermarktet wird, unterliegt schnellen Veränderungen und ständigen Neuerungen. Um das technologische Risiko zu beschränken, gilt es zum einen, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, zum anderen müssen neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden. Die Anforderungen und Veränderungen im Markt müssen deshalb ständig beobachtet werden. init bezieht daher laufend Anregungen und Wünsche von Kunden in die Produktentwicklung mit ein. Zudem erwirkt die Teilnahme an mehreren Forschungsprojekten, dass neue Technologien frühzeitig im Konzern Anwendung finden. Mehr hierzu im Abschnitt Forschung und Entwicklung. Dennoch kann die Entwicklung neuer Produkte Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Projektrisiken (RK: hoch)

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init-Konzern die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Für die größten Projekte ist zudem die Einstellung eines „Contract-Managers“ geplant, der den Projektfortschritt regelmäßig auf Übereinstimmung mit den vertraglichen Regelungen überprüft und gegebenenfalls Maßnahmen einleitet. Mithilfe des Controllingsystems werden Abweichungen hinsichtlich der Zeit, Kosten, Auslieferungen und geleisteten Stunden ermittelt und bei Zielabweichungen die entsprechenden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Kalkulationen, Auftragsituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich wird vorgenommen.

Informationstechnische Risiken (RK: gering)

Für ein IT-Unternehmen ist die Sicherung der elektronischen Daten von höchster Bedeutung. Dabei müssen unterschiedliche Risiken betrachtet werden.

Mit zahlreichen Maßnahmen werden die elektronischen Daten im init-Konzern mehrfach gesichert und dezentral über mehrere Jahre aufbewahrt. Wir verfügen über eine leistungsfähige IT-Infrastruktur, die wir permanent modernisieren und damit Ausfallrisiken minimieren. Trotzdem kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass Daten verlorengehen oder nicht mehr rekonstruiert werden können. Aufgrund der intensiven und weitreichenden Maßnahmen schätzen wir das Risiko jedoch als gering ein.

Im Rahmen der Globalisierung und der Digitalisierung ist auch die Cyberkriminalität stark angestiegen. Sowohl das Bundesamt für Verfassungsschutz als auch Sicherheitsexperten der Branche warnen vor einer weltweit steigenden Zahl an Cyberangriffen. Immer häufiger werden Schwachstellen in Software und Hardware ausgenutzt, um IT-Systeme zu attackieren. init verfügt über mehrstufige Sicherheitsmechanismen besonders in den Bereichen Authentifizierung, Zugriffsberechtigung und Verschlüsselung. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist das frühzeitige Erkennen von Abweichungen unserer unternehmenseigenen Richtlinien in Bezug auf das Informationssicherheitsmanagement, die durch eine Kombination aus automatischen sowie manuellen Prüfungen erfolgt. Diese ist auch nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Neue Mitarbeiter werden im init-Konzern im Zuge einer speziellen Einführungsveranstaltung auf mögliche Gefahren hingewiesen. Des Weiteren gibt es firmenweite Updates mit monatlichen Besprechungen, um alle Nutzer regelmäßig zu informieren.

Die europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist seit dem 25. Mai 2018 verpflichtend anzuwenden. Angesichts der gestiegenen Anforderungen in diesem Bereich hatte init vorbereitend Maßnahmen ergriffen, um diesen gerecht zu werden, zum Beispiel durch die Bestellung eines Datenschutzbeauftragten. Dieser führt in regelmäßigen Abständen Überprüfungen durch und berichtet bei Bedarf an den Vorstand. Außerdem initiiert er Schulungsmaßnahmen und steht den Mitarbeitern bera-

tend zur Verfügung. Auf der Internetseite der init wird der Datenschutzbeauftragte ebenfalls als externer Ansprechpartner benannt. Darüber hinaus wird jede Gesellschaft von einem Datenschutzbeauftragten beraten, um die Einhaltung der lokalen Datenschutzbestimmungen sicherzustellen. Angesichts der immer komplexeren und strengeren Datenschutzvorschriften und der wachsenden Cyberkriminalität schätzen wir das Risiko als mittel ein.

Personalrisiken (RK: mittel)

Die Erfahrungen, die individuellen Fähigkeiten sowie die fachliche Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeiter sind der Garant für den Unternehmenserfolg des init-Konzerns. Maßgeblich sind hier die termingerechte Bearbeitung, die Komplexität des Einzelprojekts, die Durchsetzbarkeit vertraglicher Gestaltungen, die Unterstützung von Kunden-seite sowie landesspezifische Gesetze und Vorschriften.

Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten hängt die termingerechte Bearbeitung von Projekten in erster Linie davon ab, ob genügend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Aufgrund der Arbeitsmarktsituation in Deutschland und in der Technologieregion Karlsruhe im Besonderen ist es wie im vergangenen Jahr sehr schwierig, qualifizierte Arbeitskräfte zu rekrutieren. Dem trägt init mit einer langfristig orientierten Personalpolitik, einer Intensivierung von Personalentwicklungsmaßnahmen bei. Eine Maßnahme ist die in 2018 gegründete init Academy. Aufgaben der init Academy sind die Weiterbildung und Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter und das Initiieren von gemeinsamem Lernen und Wissenstransfer. Ein weiterer personalpolitischer Ansatz ist die Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens. Zusätzlich zur dualen Berufsausbildung, zu Angeboten für Studienpraktika sowie der Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten setzt init verstärkt auf direkte Kooperationen mit Professoren, Universitäten und Hochschulen und sorgt so dafür, dass hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter nachrücken.

Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass Know-how-Träger oder Schlüsselpersonen das Unternehmen verlassen bzw. offene Stellen nicht mit entsprechendem Fachpersonal besetzt werden können.

Risiken aus Beteiligungen (RK: hoch)

Für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns, das Erreichen unserer strategischen Ziele sowie die Nutzung bestehender Marktchancen tätigt init immer wieder Akquisitionen. Da es sich hierbei teilweise auch um die Beteiligung an wirtschaftlich schwächeren Unternehmen bzw. um Start-up-Unternehmen handelt, ist das Risiko einer getätigten Fehlinvestition im Einzelfall hoch und könnte neben zu übernehmenden Verlusten auch zu entsprechenden Abschreibungen und dem Verlust von eingebrachten finanziellen Mitteln führen.

Im Geschäftsjahr 2018 haben wir die Beteiligung an der Bytemark um 1.550 TUS-Dollar abgewertet. Darüber hinaus betrug der auf init entfallende Verlustanteil 961 TUS-Dollar. Die gesamten Beteiligungen im Konzern betragen einen Wert von 749 TEuro, entsprechend wird das Schadenausmaß von hoch auf mittel abgesenkt.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß
Technologierisiken	mittel	hoch
Projektrisiken	hoch	hoch
IT-Risiken	gering	mittel
Personalrisiken	mittel	mittel
Risiken aus Beteiligungen	hoch	mittel

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursrisiko (RK: hoch)

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Konzernergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz können Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen kommen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offenhalten will und deshalb ein aktives Währungsmanagement betreibt, sind daraus möglicherweise entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir schätzen das Verlustrisiko derzeit trotz unserer aktiven Währungsrisikopolitik hoch ein. Eine Sensitivitätsanalyse hierzu befindet sich im Konzernanhang unter Ziffer 30.

Zinsänderungsrisiko (RK: mittel)

Der Großteil der Darlehen im Rahmen der Baufinanzierung sowie der Standorterweiterung am Stammsitz Karlsruhe besteht aus fest verzinslichen

Darlehen. Das Zinsänderungsrisiko aus den kurzfristigen, variabel verzinsten Krediten hat derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Ausfallrisiken (RK: gering)

Der Konzern schließt Geschäfte nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Der Großteil der init-Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe.

Zudem betreibt der Konzern ein aktives Forderungsmanagement. Lieferungen erfolgen teilweise zudem nur nach Vorauskasse oder gegen eine Absicherung. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Wir erachten das Risiko aufgrund unserer Maßnahmen sowie aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit als gering.

Darlehensrisiko (RK: gering)

Zu einem langfristigen Darlehen in Höhe von 10,0 Mio. Euro bestehen Mindestkapitalanforderungen. Hierbei darf ein dynamischer Verschuldungsgrad von 3,5 nicht überschritten werden. Im Falle eines Überschreitens der Anforderungen kann der Kredit sofort fällig gestellt werden. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering ein, aufgrund der engen Überwachung und Planung dieser Kennzahl.

Vorfinanzierung (RK: hoch)

Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen im Zeitverlauf nachteilig verändern, sodass Risiken aus der mangelnden Planbarkeit der Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken bestehen.

Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung (RK: mittel)

init hat vor 1997 Direktzusagen an Mitarbeiter erteilt. Insgesamt existieren 37 direkte Pensionszusagen. Diese Pensionszusagen wurden über Lebensversicherungen rückgedeckt. Die Rückstellungen für Pensionen sind momentan adäquat dotiert. Eine beitragsorientierte Altersversorgung wurde auf Beitragszusagen umgestellt, sodass hierfür keinerlei

Risiken bestehen. Für Altverträge wurden Rückkaufsangebote erstellt; entsprechende Rückstellungen sind gebildet.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Wechselkursrisiko	hoch	mittel
Zinsänderungsrisiko	mittel	gering
Ausfallrisiken	gering	gering
Darlehensrisiko	gering	hoch
Vorfinanzierung	hoch	hoch
Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung	mittel	gering

Rechtliche und steuerliche Risiken

Rechtliche Risiken (RK: gering)

Die init SE und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, sodass eine verlässliche Schätzung ihrer finanziellen Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

Steuerliche Risiken (RK: gering)

Der init-Konzern operiert weltweit in verschiedenen Ländern und unterliegt damit zahlreichen Rechts- und Steuervorschriften. In den einzelnen Gesellschaften sind mehrere Jahre steuerlich noch nicht endgültig veranlagt. Aufgrund von unterschiedlichen Auslegungen insbesondere der grenzüberschreitenden Sachverhalte in den Finanzverwaltungen der verschiedenen Jurisdiktionen können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Rechtliche Risiken	gering	mittel
Steuerliche Risiken	gering	gering

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init-Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien

zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabilitäten, terroristische Anschläge oder Pandemien. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen, sowie vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Für ein Gesamtbild führt das Konzernrisikomanagement die beschriebenen Informationen über Risiken und Chancen aus den einzelnen Organisationseinheiten zusammen. Die Gesamtsituation bezogen auf die Risiken des Konzerns ergibt sich aus den dargestellten Einzelrisiken.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem gibt der init-Konzern mit einem webbasierten Hinweisgebersystem Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und jedem Dritten die Möglichkeit, anonym Missstände, insbesondere Verstöße gegen geltendes Recht, zu melden. Zugleich ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Risikosituation des init-Konzerns hat sich dabei sowohl bei der Einzelrisikobetrachtung als auch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele können nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init-Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Dies gilt vor allem angesichts der soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie im Hinblick auf weiterhin positive Geschäftsaussichten.

Wir sind überzeugt, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken sowie Chancen frühzeitig erkannt, Risiken erfolgreich begegnet sowie Chancenpotenziale genutzt werden können.

Chancen

Der Markt für init-Systeme befindet sich in einem durch Digitalisierung und Vernetzung gekennzeichneten technologischen Umbruch. Daraus entstehen neue Bedürfnisse auf Kundenseite und nachhaltige zusätzliche Wachstumschancen.

Ein neues Angebot, das immer mehr Kunden nachfragen, ist dabei die Übernahme von Teilen oder des gesamten technischen Betriebs bis hin zu Wartung der Systeme. Aktuell wird dies bereits von mehreren Kunden angenommen. Damit verbunden sind Umsatzpotenziale, die in der Größenordnung über mehrere Jahre das ursprüngliche Investitionsvolumen übertreffen können.

Die zunehmende Digitalisierung hat darüber hinaus zur Folge, dass Kunden nunmehr aktiv integrierte Lösungen anfragen und insbesondere ihre IT-Landschaft vereinheitlichen wollen. Oft haben Kunden Software, Fahrscheinautomaten, Leit- und Ticketingsysteme sowie Apps aus unterschiedlichen Quellen. All diese Systeme müssen mit Daten versorgt werden. Der dafür notwendige Aufwand kann über eine integrierte Lösung, die alle Systeme in Echtzeit versorgt und die Konsistenz aller Daten sicherstellt, reduziert werden. init ist hierfür einer der Anbieter erster Wahl, weil wir bereits in Deutschland, in den USA und in Großbritannien große Projekte durchgeführt haben und weitere im Aufbau sind.

In „Smart Cities“ werden zudem in der Zukunft die Verkehrssysteme so aufeinander abgestimmt sein, dass Menschen durch entsprechende Echtzeit-Informationen und -Kommunikationssysteme mit verschiedenen Verkehrsmitteln effizient und umweltschonend an ihr Ziel kommen. Das beginnt mit dem Einsatz eines autonomen Busses oder Carsharing als Zubringer, geht über den Verkehrsbetrieb hinaus und endet zum Beispiel bei der Buchung eines Leihfahrrads. All das kann über unser System geplant, optimiert und entsprechend abgerechnet werden. Dies erhöht die Leistungsfähigkeit der

Verkehrsbetriebe und führt zu neuen Nachfragepotenzialen für init.

75 %

Das Tochterunternehmen HanseCom verwaltet heute bereits mehr als 75 Prozent der Fahrgeldumsätze aller Verkehrsbetriebe in Deutschland

Zu einer integrierten Lösung gehören heute vor allem „smarte“ Ticketingsysteme. Wir haben auch vor diesem Hintergrund unser Produktspektrum bereits zielgerichtet ergänzt. Unser Tochterunternehmen HanseCom verwaltet heute bereits mehr als 75 Prozent der Fahrgeldumsätze aller Verkehrsbetriebe in Deutschland und hat viele Kunden im Bereich Handy-Ticketing. Dieser Bereich hat in Zukunft große Chancen, auch international erheblich zu wachsen.

Ein neues Feld des E-Ticketings eröffnen sogenannte ID-basierte Systeme (wie zum Beispiel die Nutzung von Kreditkarten), mit denen auch andere Order- und Zahlungssysteme eingebunden werden können. init-Lösungen könnten so in Zukunft alle unterschiedlichen Zahlungssysteme für Mobilität in einer Stadt umfassen. Dies eröffnet erhebliche Erlösperspektiven in neuen Marktbereichen.

Für die Vorteilhaftigkeit von integrierten Systemen und die Akzeptanz bei den Fahrgästen sind entsprechende Apps für Kunden entscheidend. Hierfür hat init ein eigenes Entwicklerteam ins Leben gerufen. Apps kommen vor allem in bedarfsgesteuerten Busverkehren zum Einsatz, wo Tablets oder Smartphones als mobile Bordrechner dienen können. Dies ist gerade für kleinere Bus- oder Verkehrsbetriebe ein wichtiger Kostenvorteil. Ihnen stellt init in einer Cloud auch ein eigenes Leitsystem zur Verfügung, das sie in vollem Umfang nutzen können, dessen Kosten sich aber auf die angeschlossenen Betriebe verteilen.

Zusätzliche Chancen für integrierte Technologieanbieter wie init dürften aus den zunehmenden Investitionen zur Reduktion der Feinstaub- und Treibhausgas-Emissionen in den Industrieländern

entstehen. So hat sich die Politik weltweit ehrgeizige Ziele für den Einsatz von Null-Emissions-Fahrzeugen und Elektromobilen im ÖPNV gesetzt und unterstützt dies mit öffentlichen Fördergeldern. Das California Air Resources Board (CARB) etwa verfolgt mit der Initiative Innovative Clean Transit (ICT) die Absicht, den ÖPNV komplett auf Null-Emissions-Fahrzeuge umzustellen. Demnach sollen ab 2023 ein Viertel der jährlich zugekauften Busse bei großen Busflottenbetreibern (mehr als 100 Busse) emissionsfrei sein. Diese Quote soll 2026 auf 50 Prozent und 2029 auf 100 Prozent steigen.

Auch die EU-Mitgliedstaaten legen mit der aktuellen „Clean Vehicles Directive“ verbindliche Beschaffungsziele für emissionsfreie bzw. -arme Fahrzeuge durch Behörden und öffentliche Unternehmen fest. Die nationalen Zielvorgaben zur Vergabe öffentlicher Aufträge für umweltfreundliche Busse sollen so im Jahr 2025 zwischen 24 und 45 Prozent und im Jahr 2030 zwischen 33 und 66 Prozent liegen. Die Hälfte dieser Ziele muss durch den Kauf von emissionsfreien Bussen – sprich reinen Elektrobussen – erreicht werden. Für die andere Hälfte sind auch Busse mit Gasantrieben (Flüssig- und Erdgas) zulässig. Für Deutschland und Schweden beispielsweise bedeutet dies, dass bis zum Jahr 2025 fast ein Viertel der neu beschafften ÖPNV-Busse vollelektrisch fahren soll.

Im Forschungsprojekt MENDEL werden derzeit durch Optimierungsalgorithmen in verschiedenen Bereichen die Grundlagen geschaffen, um im Zuge der Einführung von Elektromobilität für die Planung und Durchführung von öffentlichem Verkehr eine kosteneffiziente Ladeinfrastruktur bereitzustellen, die zugleich eine gleichmäßige Belastung im Energienetz berücksichtigt. Bereits Einsatz in Elektrofahrzeugen finden die von der Tochtergesellschaft CarMedialab entwickelten Onboard-Units (intelligente Funk- und Telematikeinheiten) für Fahrzeuge sowie dazugehörige Software für die Telediagnose und das Smart Charging (intelligentes Lademanagement). Mit der Förderung des Absatzes von Elektrofahrzeugen sollten hierfür weitere Absatzpotenziale entstehen.

Außerdem bietet init seinen Kunden im Bereich der Elektromobilität ein Gesamtlösungspaket. Angefangen von der Simulation verschiedener Elektromobilitätszenarien zur Wahl der besten Lade- und

Standortkonzepte zum Laden von Elektrobussen, den Auswirkungen vom Einsatz von Elektrobussen auf Fahrzeug- und Personalbedarf sowie zur Ermittlung der Investitions- und Betriebskosten. Das System eMOBILE-PLAN eignet sich dabei nicht nur zur Simulation, sondern auch für die tägliche betriebliche Planung von Fahr-, Umlauf- und Dienstplänen mit dem Einsatz von Elektrobussen.

Das Zusammenspiel von MOBILEcharge und MOBILE-PERDIS erlaubt den Einsatz eines intelligenten Ladesystems, bei dem nicht nur der Ladevorgang überwacht, sondern auch die Ladeleistung hinsichtlich Ladepeaks optimiert wird. Dies ermöglicht Ladevorgänge so kostengünstig wie möglich zu gestalten.

Darüber hinaus können im INIT-ITCS die Ladestände des jeweiligen Buses angezeigt und Prognosen abgeschätzt werden. Somit kann überprüft werden, ob im Falle einer Störung im Betriebsablauf alternative Routen für den Elektrobus mit der noch zur Verfügung stehenden Lademenge fahrbar sind. Anschließend können elektromobilitätsspezifische Daten über einen definierten Zeitraum erfasst, ausgewertet und für einen Soll-Ist-Vergleich zurück in den Planungsprozess gespielt werden.

Des Weiteren kann mit steigenden Fahrverboten in immer mehr Städten zu rechnen sein, wodurch sich die Fahrgastzahlen im ÖPNV in den nächsten Jahren deutlich erhöhen werden. Dies führt wiederum zu zusätzlicher Nachfrage von intelligenten Lösungen im ÖPNV.

Das aktuell stark propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr auswirken. init-Lösungen sind hier an verschiedenen Schnittstellen gefragt. So befasst sich das laufende Kooperationsprojekt IQ-Mobility mit den Auswirkungen selbstfahrender Busse auf die Systemarchitektur innerhalb der Fahrzeuge sowie auf Dispositions- und Planungssysteme.

Ebenso aussichtsreiche Ertragsperspektiven für init sind mit anderen europäischen Forschungsprojekten verbunden. Dazu zählt etwa Aim4it, bei dem ein öffentliches Transportsystem entwickelt wurde, das barrierefreien Zugang für Fahrgäste mit besonderen Mobilitätsbedürfnissen ermöglicht. Beim österrei-

chischen Projekt INK 2016 werden die in Aim4it erarbeiteten Schnittstellen zwischen dem Fahrzeug und einem Mobilgerät des Kunden weiterentwickelt und die Umsetzung der Lösung auf Bluetooth-Basis vorangetrieben.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und der drohende Kollaps des Individualverkehrs führen weltweit zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Sofern die öffentliche Hand entsprechende Finanzmittel bereitstellt, wird dies langfristig das Wachstum von init befördern.

Dies gilt insbesondere für die USA. Die Umsetzung von Plänen der neuen US-Regierung, wonach durch höhere Staatsausgaben und Investitionen in die Infrastruktur mehr Wirtschaftswachstum und Beschäftigung geschaffen werden soll, könnte diesen langfristigen Trend verstärken. Ähnlich stark sollten sich mittelfristig die Chancen von init auf dem asiatischen Markt entwickeln.

Mit Erwerb der Firma Mattersoft Oy konnte ein wesentlicher Zugewinn gerade auch in Bezug auf das Know-how neuer Technologien (Internet of Things und Software as Service) erzielt werden. Mit dieser Akquisition wird das Produktspektrum des init-Konzerns um diverse Apps, einen Fahrplansimulator, Gleisplandarstellungen und Systemen zu Fahrgastinformation ergänzt. Insbesondere die webbasierte Mattersoft-Lösung zur zentralen Lichtsignalanlagen-Beeinflussung ist auch für andere Märkte interessant. Durch dieses erweiterte Portfolio können wir cloudbasierte ITCS-Lösungen (Intermodal Transport Control System) anbieten, die insbesondere auch für kleine Verkehrsbetriebe interessant sind.

Ein neues wachstumsstarkes Geschäftsfeld im Bereich Logistik hat init mit der neuen Tochtergesellschaft inola eröffnet. „Industrie 4.0“ verlangt von allen Akteuren schnellere Reaktionen auf neue Situationen. Alle Prozesse entlang der Wertschöpfungskette von der Produktion bis zur Auslieferung stehen dabei auf dem Prüfstand und müssen fort-

laufend optimiert werden. Hier setzen die Software-Lösungen von inola an. Sie liefern auf Basis heuristischer Analysen optimal nutzbare Ergebnisse für Fragestellungen, die Unternehmen im Zuge der Entwicklung zur „Industrie 4.0“ befriedigend lösen müssen, wollen sie denn weiter erfolgreich sein.

Die Einbindung in den init-Konzern bietet auch vielfältige Optionen für die Erschließung neuer Marktpotenziale. Die Erfahrungen, die init in über 35 Jahren bei über 400 internationalen Projekten gemacht hat, um Verkehrsbetriebe durch intelligente Systemlösungen effizienter, schneller und attraktiver für Kunden zu machen, lassen sich auch auf die Logistik-Branche übertragen. Umgekehrt verfügt inola über das notwendige Anwenderwissen aus Logistik und Industrie, um Hard- und Software von init auch in diesem Bereich anwendbar zu machen.

Aus all diesen Entwicklungen, Produkten und neuen Geschäftsfeldern ergeben sich Chancen, die init dynamischer wachsen lassen könnten als derzeit angenommen.

Insgesamt bieten die Chancen eine gute Ausgangslage für die erwartete positive Entwicklung der Gesellschaft.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGS- SYSTEMS GEM. § 315A ABS. 2 HGB

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, an der Vergütungshöhe und -struktur in vergleichbaren Unternehmen sowie am Verhältnis zu Mitarbeitergehältern. Das Vergütungssystem für Vorstände bei der init innovation in traffic systems SE – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2018 auf 1.733 TEuro (Vorjahr: 1.675 TEuro).
2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern, aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einer Schwelle von 5 Mio. Euro im Konzernergebnis vor Steuern greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktiantieme unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2018 auf 82 TEuro (Vorjahr: 129 TEuro).
3. Eine weitere Tantieme für das Jahr 2018 in Form von 750/1.500 Aktien, sofern das Konzernergebnis 5 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 5 Mio. Euro übersteigenden Betrags bis zu einer Höhe von 10 Mio. Euro weitere 50/100 Aktien als Tantieme gewährt. Weiterhin werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 10

Mio. Euro übersteigenden Betrags bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 100/200 Aktien als Tantieme gewährt. Ebenso werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrags weitere 150/300 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 6.000/12.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 146 TEuro (Vorjahr: 215 TEuro).

4. Unter Zugrundelegung des vorgenannten Vergütungssystems wurden an ehemalige Vorstandsmitglieder, als Geschäftsführer der INIT GmbH, Vergütungen in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr: 101 TEuro) gezahlt.
5. Für zwei der fünf Vorstände sowie für einen ausgeschiedenen Vorstand bestehen Pensionszusagen. Die Erhöhung der Pensionsrückstellung (DBO) für diese drei Personen betrug im Jahr 2018 59 TEuro (Vorjahr: 137 TEuro).
6. Für drei Vorstände sowie für einen ausgeschiedenen Vorstand bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen im Jahr 2018 beliefen sich auf 23 TEuro (Vorjahr: 22 TEuro).
7. Für vier Vorstände sowie zwei ausgeschiedene Vorstände besteht eine zusätzliche beitragsorientierte Zusage. Die Aufwendungen im Jahr 2018 hierfür erreichten 116 TEuro (Vorjahr: 107 TEuro).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 8 HGB, § 315a Abs. 1 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 3 Satz 1 und § 286 Abs. 5 Satz 1 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben. Im Jahr 2018 wurde eine Abfindung in Höhe von 85 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) vergütet.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die geltende Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 beschlossen. Die Satzung der init innovation in traffic systems SE wurde entsprechend geändert.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 19.000 Euro p. a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 38.000 Euro p. a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 200 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel: $V = ((0,5 \cdot \text{Kurs} / 8 + 0,5 \cdot \text{Konzernergebnis vor Steuern} / 8 \text{ Mio.}) - 1) \cdot \text{festem Anteil}$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen werden für das Geschäftsjahr 2018 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in TEuro	Variabler Anteil in TEuro
Hans-Joachim Rühlig	38	17
Ulrich Sieg	19	9
Hans Rat	19	9

BERICHTER- STATTUNG GEM. § 315A ABS. 1 HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init SE in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem

rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf die §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.456.800 Aktien an der init SE. Dies sind rund 34,4 Prozent des Grundkapitals. Die init SE hält per 31. Dezember 2018 insgesamt 29.143 Stück (per 31. Dezember 2017: 53.824 Stück) Eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 42 im Konzernanhang.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder

Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausge-

geben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEH- MENSFÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts des Geschäftsberichts 2018 und im Internet unter www.initse.com unter dem Register Investor Relations – Corporate Governance zugängliche Version.

ZUSAMMENGE- FASSTE VERSI- CHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 15. März 2019

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Joachim Becker



Jennifer Bodenseh



Matthias Kühn

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die init innovation in traffic systems SE

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe –bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene Versicherung der gesetzlichen Vertreter haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht

haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bilanz der init innovation in traffic systems SE ist im Wesentlichen durch die in den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen geprägt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Diese Überprüfung der Werthaltigkeit ist komplex und beruht auf einer Vielzahl von ermessenbehafteten Faktoren sowie Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. So erfordert dies die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der jeweiligen Beteiligungen, der regelmäßig aus dem Ertragswert hergeleitet wird. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der Beteiligung schätzen. Ein weiterer Faktor sind die unterstellten langfristigen Wachstumsraten, die zugrunde gelegten unternehmensindividuellen Kapitalkosten sowie die ermittelten Diskontierungszinssätze.

Prüferisches Vorgehen

Schwerpunkt unserer Prüfungshandlungen waren die Prüfung der Ermittlung des zukünftigen Ertragswertes der Beteiligungen, insbesondere die Plausibilität der geplanten zukünftigen Zahlungsströme und die Ermittlung des zugrunde gelegten Diskontierungszinssatzes der zukünftigen Zahlungsströme. Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen sowie der Berechnungsmethode des Werthaltigkeitstestes beurteilt. Bei der Würdigung der zugrunde liegenden Unternehmensplanung haben wir die Annahmen zur Entwicklung der Absatzmärkte mit den Planungsverantwortlichen erörtert und mit Marktstudien und öffentlich verfügbaren Prognosen abgeglichen. Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie aktueller Zwischenergebnisse analysiert. Da bereits geringfügige Änderungen des Diskontierungszinssatzes erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnisse des Werthaltigkeitstests der Anteile an verbundenen Unternehmen haben können, haben wir die verwendeten Kapitalkosten denen einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) gegenübergestellt. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der bilanziellen Abbildung der Anteile an verbundenen Unternehmen keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben im Einzelabschluss

Weiterführende Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt „Anlagevermögen“ unter Abschnitt III. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie unter Abschnitt 3. „Finanzanlagen“ bei Abschnitt IV. „Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz“ aus dem Anhang der Gesellschaft ersichtlich.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen

Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so

darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Freiwillige Jahresabschlussprüfungen,
- Steuerberatung sowie
- Unterstützung bei anlassunabhängigen Enforcement-Verfahren.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Werling."

Stuttgart, 19. März 2019

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werling

Kresin

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4–10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D- 76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Text:

init
info@initse.com

Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-
communications.de

Illustration Titel/Umschlag:
www.qr} | , vß u | f | , ; p | z

Herstellung:
Stober GmbH
Druckerei und Verlag
Eggenstein

Disclaimer:

Dieser Geschäftsbericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Geschäftsbericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.